

**Das Crimson Circle Material
Die e2012 Serie**

**Shoud 8: „Das Guru Dilemma“
Präsentiert von Adamus, gechannelt von Geoffrey Hoppe**

**Dem Crimson Circle vorgestellt am
07. April 2012
www.crimsoncircle.com**

*Übersetzung: Brigitta Neuberger
Korrektur: Gerlinde Heinke*

Ich Bin Der Ich Bin, zu euren ergebenen Diensten.

Willkommen, liebe Shaumbra. Ich brauche einen Moment, um mich an eure neue Umgebung hier zu gewöhnen. (*Der Veranstaltungsraum und der Bühnenbereich wurden seit dem letzten Shoud umgestaltet.*) Ich bin es so gewohnt, dass einige von euch auf bestimmten Plätzen sitzen, und jetzt seid ihr wo anders. Oder bin ich es, der wo anders ist? Ah! Die Frage.

Aber ich möchte allen von euch für die Erschaffung dieses neuen Adamus Theaters danken. Danke. (*Publikum applaudiert.*)

Und so versammeln wir uns an diesem besonderen Tag – besonders wegen einer Menge von Gründen. Ihr habt eure neue Gestaltung. Natürlich, in diesem Adamus-Theater, all diese Kameras – all diese Kameras, überall an der Decke – ah ja, gefilmt an jedem Ort. Du und ich, Pete.

PETE: Ja.

ADMUS: Ja. (*Adamus kichert.*) Niemand kann der Überwachung durch die Kamera entgehen. Hm.

Ein besonderer Tag

So, liebe Shaumbra, ein besonderer Tag. Warum? Ihr habt eine Neugestaltung, einen neuen Aufbau, eigentlich sehr angenehm. Gut für Cauldres Füße (*es gibt einen neuen Teppich*), gut zum Zusehen. Ihr befindet euch hier zwischen Tagen, wie die liebe Linda von Eesa erwähnte, zwischen Karfreitag und Ostern, zwischen der ganzen Energie von Tod und Auferstehung. Ihr seid hier in einer sehr bedeutsamen Zeit auf eurem Weg, in einer sehr bedeutsamen Zeit in der Geschichte dieser Erde.

Wenn ihr bitte einen Moment lang einfach einen tiefen Atemzug nehmt und euch die Bücher vorstellt, die in zwanzig Jahren von jetzt – oder in hundert Jahren – über diese Zeit geschrieben werden. Über diese Zeit. Manchmal realisiert ihr vielleicht gar nicht einmal, was wirklich geschieht, weil ihr euch einfach nur festklammert, in der Hoffnung, dass ihr es abwendet, dass ihr von diesen Winden und Stürmen weggeblasen werdet; in der Hoffnung, dass ihr es bis zum Ende des Tages schaffen könnt,

wenn ihr dann eine Flasche Wein öffnen könnt, einen medizinischen Schluck nehmen könnt (*Gelächter*), und ein wenig entspannen könnt; und dann seid ihr ein wenig nervös, bevor ihr ins Bett geht. Das Bett – einst ein Ort, der für Sex und den Traumzustand reserviert war, wo man schlafen gegangen ist; jetzt ein Ort für mehr Chaos, mehr Anspannung, mehr Trauma.

Und daher habt ihr jetzt bloß ein paar Minuten zum Entspannen, bevor ihr nachts schlafen geht. Der Tag ist erledigt. Ihr seid soeben dabei, eure nächste Aufgabe im Traumzustand anzugehen. Ein Ort, an den ihr gewöhnlich gegangen seid, gefüllt mit Lutschern und Regenbogen und mit all diesen netten, kleinen, freundlichen Tieren und Verwandten, die euch tatsächlich mögen, und ihr würdet hinaus in einen netten Traumzustand gehen. Aber jetzt, jetzt ist es beinahe härter, als wenn man *hier* wäre, beinahe schwieriger.

Ihr wacht am Morgen halb erschöpft auf, perplex, fragt euch, was als nächstes kommt und wünscht euch einen Moment lang, dass ihr zurück in den Traumzustand gehen könntet. Aber nein! Ihr seid von dort gerannt gekommen, um zurück zur Erde zu gelangen! Ihr liegt im Bett und sagt: „Ich wage es nicht, aufzustehen, denn ein weiterer Tag ist da. Ich wage es nicht, zurück in den Schlaf zu gehen, weil das jetzt ein furchterregender Ort ist.“ Ist es wahrhaftig.

Der Traumzustand hat sich verändert. Stellt euch vor, dass sich der Traumzustand irgendwie bis zu den erdnahen Bereichen erstreckt – und jenseits davon, und jenseits davon – aber er geht in die erdnahen Bereiche hinein. Es gibt Abschnitte dieser Ebenen, die mit dem menschlichen Bewusstsein verbunden sind, die für Traumzustände da sind, und dorthin geht ihr. Es ist dort gerade jetzt sehr, *sehr* intensiv. Eine Menge von Veränderungen. Das lässt diese Veränderungen hier wie gar nichts aussehen. (*Jemand sagt „Ha, ha.“*) Ah ha, ha. Ha. Sehr intensiv.

Dies, so müsste ich sagen – dieser Ort, den ihr euch hier erschaffen habt – ist wirklich einer der wahren Zufluchtsorte, die ihr habt. Einer der wahren Zufluchtsorte, an den ihr kommen und einfach einen tiefen Atemzug nehmen könnt, und ihr könntet schlafen gehen. Stimmt nicht! (*Adamus kichert.*) Ihr könnt euch entspannen. Ihr könnt lachen. Dies ist ein Ort des Lachens und Zelebrierens und der Freude und dass man einfach einen Moment lang all diese Intensität unterbrechen kann.

Und daher möchte ich diesen Shoud mit einigem tiefen Atmen beginnen. Es ist *intensiv* da draußen! Es ist *hier drin* intensiv! Wohin geht ihr also? Nun, ihr könnt hier her kommen. Ihr könnt jenen Ort im Inneren finden, aber oft ist der Ort im Inneren ebenso sehr chaotisch. Ist es euch aufgefallen?

Lasst uns daher einige Minuten Zeit nehmen, um wirklich gut tief zu atmen und zu entspannen. Hier ist es sicher. Ist es wahrhaftig. Ihr braucht euch nur mit mir auseinanderzusetzen. Hier könnt ihr entspannen. Lasst das „Anayatron“, dieses kleine Kommunikationssystem (= *ein Kommunikations-Netzwerk von Energie zu Energie wird "Anayatron" genannt. Zu finden in einem Sonderchannel von 2011 zu dem Keahak Projekt. Anm.d.Üb.*), daran gehen, euren Körper zu reparieren, zu verjüngen. Euer Körper wird mit Energie zugeknallt. Sind euch eure Befindlichkeitsstörungen aufgefallen, wie eure Muskeln manchmal weh tun? Oh, jawohl. Das ist wegen dieser intensiven Energie.

Erinnert ihr euch, als ich sagte, dass dies das „Jahr der Befreiung“ ist? Im Jahr der Befreiung kommt eine Menge Energie von überall herein; Energie kommt von den Sonnenflecken herein, größer als je zuvor, gemeiner als je zuvor; Energien kommen von der Erde herein, aus all den Ebenen. Energie überall, sie kommt herein. Ihr habt darum gebeten. Und jetzt bekommt ihr sie und beschwert euch darüber.

Lasst uns einen tiefen Atemzug hier in unserem geheiligten Raum nehmen, „*Shaumbra Zentrale*“.

(Pause)

Lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Es ist intensiv, und ihr werdet euch gegenüber so kritisch, weil ihr nicht imstande seid, es handzuhaben. Ich hatte unlängst mit einigen der anderen aufgestiegenen Meister Tee. Ja, wir hatten Tee und Zigarren und wir sprachen darüber, wie wir vor hunderten, tausenden von Jahren aufstiegen, wann immer das gewesen war. Es war damals eigentlich ziemlich langweilig. Die Dinge bewegten sich wirklich langsam. Die Dinge waren damals sehr düster. Jetzt ist es intensiv. Es verändert sich jeden Moment. Wir haben kicherten untereinander, wie schwer es für euch ist. Wie viel Spaß wir haben, mit euch zu arbeiten, aber wir sagten auch, dass wir froh sind, dass wir damals aufgestiegen sind, damals, als wir es getan haben.

Was, seht ihr in den Fernseher?! Ihr seht *mich* an! *(Gelächter)* *(Die Aufnahme von Adamus wurde auf einem großen Bildschirm vorne im Raum gezeigt.)* Was soll das?! Ihr seht zum Fernseher, wenn es unmittelbar hier und live ist? Ich sehe, wie ihr den Bildschirm anstarrt. Nein, ich bin hier drüben! *(Adamus kichert und das Publikum lacht.)* Das ist eine Realitätsverzerrung. Das ist sehr seltsam. Ich werde das beim nächsten Tee im Klub der Aufgestiegenen Meister zur Sprache bringen. „Man kann dort live im Raum mit ihnen sein, aber sie sehen am Bildschirm zu. Warum ist das so? Warum ist das so?“ *(Jemand sagt: „Er ist neu!“)* Nein, das tut ihr immer. Ihr werdet das auch in einem Jahr immer noch tun.

So, liebe Shaumbra, es ist intensiv da draußen. Nehmt einen tiefen Atemzug. Nehmt einen tiefen Atemzug ...

(Pause)

... und es wird weiterhin intensiv sein. Wird es. Wird es. Ihr müsst imstande sein, über euch selbst zu lachen. Ihr müsst imstande sein, *mit* euch selbst zu lachen und mit all euren Aspekten. Ja. Lacht mit euren Aspekten, weil sie wirklich lachen. Und daher könnt ihr genauso gut gemeinsam mit ihnen lachen. *(Gelächter und Adamus kichert.)* Und Aandrah weiß genau, worüber ich spreche. Übertrumpft eure Aspekte beim Lachen. Ja. Lacht eure „Arsch-pekte“ weg. *(Gelächter)* Ihr wusstet, dass ich das sagen würde. Ja. Jawohl. Noch ein Shaumbra T-Shirt. Ja, ja.

Und ihr müsst wirklich mit euch sein. Wir werden heute darüber sprechen. Übrigens werde ich euch heute nicht viel von irgendetwas sagen. Nein, tut mir leid. Ah! Ah, nun... *(Gelächter)* und ich hörte, wie jemand dachte: „Tut er ohnehin nie.“ Ihr kommt also wegen des Essens her. Richtig.

Worüber ich heute jedoch sprechen werde, sind einige Erinnerungen an Dinge, über die wir vor langer Zeit gesprochen haben. Ihr habt euch diese Weisheiten gegeben, lange bevor ihr sie tatsächlich brauchen würdet. Ihr habt euch Einsichten gegeben, Jahre bevor sie tatsächlich wirklich notwendig wurden. Zu jener Zeit erschienen sie als eine Art von „Aha“. Und jetzt werden sie zu Werkzeugen in eurer Werkzeugkiste. Sie werden zu Pflaster in eurem Erste-Hilfe-Verbandskasten. Sie werden Balsam sein. Sie werden Beruhigungsmittel für euch sein.

Aber ich bringe sie jetzt zurück, bringe einige der Punkte zurück, weil ihr diese der Zeit voraus in eurem Weg gesetzt habt, bevor ihr sie brauchen würdet, und jetzt werdet ihr sie brauchen. Jetzt braucht ihr sie wirklich.

Es ist intensiv da draußen, wie wir darüber unlängst in unserem Tee-Club gesprochen haben. Es ist erstaunlich, dass ihr euch so gut aufrecht haltet, wie ihr das im Augenblick tut, trotz all dem, was

geschieht. Es ist erstaunlich, dass ihr lachen könnt. Es ist erstaunlich, dass euer Körper nicht einfach auseinander gefallen ist. Es ist erstaunlich, dass nicht Sicherungen in eurem Verstand herausgesprungen sind – zu viele Sicherungen, ein paar hier und da. *(Gelächter)* Erstaunlich, dass ihr euch immer noch mit euch selbst identifizieren könnt. Das ist das erstaunliche Ding. Sehr, sehr erstaunlich, dass ihr euch immer noch mit euch selbst identifizieren könnt.

Sich selbst kennen

Und so stelle ich die Frage hier – ich werde Linda von Eesa bitten, zum Flip Chart zu gehen und die Antworten aufzuschreiben – auf einer Skala von eins bis zehn – 1, 10 – eine Skala von eins bis zehn, wobei zehn das höchste ist; eins das niedrigste ist. Ich werde David bitten, das Mikrophon zu nehmen.

Wie gut kennt ihr euch selbst? Und lasst uns hier drüben beginnen, beim Tisch, der immer ignoriert wird. Eh, du wählst, David. Wie gut kennst du dich? Oh, ha! Hm. Macht euch wegen der Kamera keine Sorgen.

BONNIE: Okay, werde ich nicht.

ADAMUS: Und sie hat sich einfach automatisch bewegt – huh! Ja.

BONNIE: In etwa.

ADAMUS: In etwa.

BONNIE: Ich weiß.

ADAMUS: In etwa auf einer Skala von eins bis zehn. „In etwa“ ist nicht in eins bis zehn.

BONNIE: Eins das meiste?

ADAMUS: Nein, eins das wenigste. Wenn du dich am wenigsten kennst ist das eins; am meisten ist das zehn. Wie gut kennst du dich?

BONNIE: Sieben.

ADAMUS: Sieben. Gut. Und so haben wir eine Sieben.

LINDA: Und so schreibe ich einfach die Zahl Sieben?

ADAMUS: Einfach die Zahl Sieben. Erstaunlich. Einfach. Okay, gut. Wie gut kennst du dich, Timothy an der Kamera? Die anderen Kameras zoomen von überall auf dich herein. Sie kommen auf dich herunter. Wie gut kennst du dich selbst, Timothy?

TIMOTHY: Acht.

ADAMUS: Acht. Gut, gut. Wir haben eine Sieben und eine Acht.

LINDA: Willst du sie oben und unten oder daneben?

ADAMUS: Wenn ich derartige Entscheidungen treffen soll ... *(Gelächter)*

LINDA: Ich versuche einfach, es dir recht zu machen.

ADAMUS: ... werde ich zurück zum Tee gehen.

LINDA: Ich habe kein Problem.

ADAMUS: Gute Frage. Schreib sie bitte nebeneinander. Nebeneinander. Nächster. Lasst uns unmittelbar hier zu diesem Herrn am Boden kommen. Ah, du hast ihn beinahe übersehen. Er ist am Boden.

MATT: Zehn.

ADAMUS: Eine Zehn.

MATT: Jawohl, mein Herr.

ADAMUS: Du kennst dich Zehn. Gut. Exzellent. Wie heißt du?

MATT: Matt.

ADAMUS: Matt. Gut, Matt. Gibt es nichts weiter über dich zu wissen?

MATT: Nun, da gibt es noch Dinge, die in der Zukunft liegen.

ADAMUS: Eh, du bist eine Zehn. Du bist eine Zehn. Es gibt nichts Weiteres zu wissen.

MATT: Betreffend jetzt hier? Fühle ich nicht, nein.

ADAMUS: Nein. Gut.

MATT: Nein.

ADAMUS: Exzellent. Es gibt keine ... im Adamus-Theater – Entschuldigung – Shaumbra-Theater, gibt es keine falschen Antworten. Nun, es gibt eigentlich keine richtigen Antworten. (*Gelächter*) Gut. Und lasst uns zurück dorthin zu Herrn Collins gehen. Wie gut kennst du dich selbst?

HERR COLLINS: Eh, gute Frage.

ADAMUS: Ich weiß. Es ist meine.

HERR COLLINS: Ehh, ich würde sagen vielleicht eine 6,5.

ADAMUS: 6,5. Gut, gut. Wir kommen näher. Wir werden genauer. Lasst uns zu Lucky hier drüben gehen. Lucky.

LUCKY: Uhh, 8,5.

ADAMUS: Acht Komma ... nun, ich muss das für die Kameras tun. Seht ihr die Kameras? Seht ihr, wie sie sich bewegen, obwohl niemand sie berührt?

LUCKY: 8,5.

ADAMUS: 8,5. Gut, gut. Großartig. Was ist da in den anderen 1,5 drin?

LUCKY: Ich denke, es ist einfach, dass man immer mehr über sich selbst von der Wahrnehmung anderer oder seiner eigenen, und deiner, lernt.

ADAMUS: Jawohl, gut. Gut. Und deswegen hast du nicht mehr allzu weit zu gehen. Du bist beinahe dort. Du hast bloß 1.039 Leben gebraucht, um zu 8,5 zu kommen. Das ist nicht schlecht. Ich sage, dass wir das in ungefähr 100 Leben tun könnten. Ihr werdet ganz dort sein. Oh, Mist, richtig. Ja.

Und übrigens, da ich gerade darüber spreche, Sart.

SART: Oh, es muss eine Zwölf sein. *(Gelächter)*

ADAMUS: Zwölf. Meine Damen und Herren, ich gab die Variablen von eins bis zehn an. Er ist so voll mit ... *(Adamus zeigt auf Sarts T-Shirt, auf dem „Crap“ = „Scheiße“, steht und liest es und sagt „Crap!“ – mehr Gelächter im Publikum.)* Gut. Danke, dass du nicht verstehst, wie man das Spiel spielt.

SART: Es gibt Regeln?

ADAMUS: Es gibt nur meine Richtlinien. Ja. Keine Regeln. Gut. Lass uns gehen zu .. ah, ja, zu Ali. Ali, wie gut kennst du dich selbst? Eins bis zehn.

ALI: Nun, als du darüber sprachst, sich selbst zu identifizieren, dachte ich, dass es vermutlich nichts Gutes ist, wenn man sich immer noch mit sich selbst identifiziert. Ich meine, nicht gut oder schlecht, aber vermutlich ...

ADAMUS: Aber wo stehst du?

ALI: Vielleicht fünf.

ADAMUS: Vielleicht fünf.

ALI: Und nicht sicher bezüglich jeglicher Richtung.

ADAMUS: Wankend um fünf herum. Zeichne also wacklige Linien um die Fünf herum.

ALI: Jawohl.

ADAMUS: Gut. David, du suchst nun aus. Ich werde meine Augen schließen. Du suchst den nächsten aus. Ja.

LESLIE: Vielleicht eine Zwei, aber sich nach oben bewegend.

ADAMUS: Sich nach oben bewegend. Gut, gut. Weißt du, es gibt keine Eile, dort hin zu kommen. Nimm dir nur Zeit.

LESLIE: Nun, es kommt auf den Tag an.

ADAMUS: Ja, kommt darauf an ... wie geht es dir heute?

LESLIE: Nun, vermutlich näher einer Zehn als einer Zwei, aber es könnte eine Zwei sein ...

ADAMUS: Das ist eine weite Bandbreite.

LESLIE: Das ist richtig. Das ist Richtig.

ADAMUS: Okay, von zehn bis zwei. Zwei bis zehn.

LESLIE: Jawohl.

ADAMUS: Ja. Jawohl, zehn, vier, zwei – hier gibt es ein wenig Dr. Pepper*. Gut. Gut. Du wählst, David. Jeffrey?

*(*Adamus bezieht sich auf eine alte Marketing Kampagne für den amerikanischen Softdrink „Dr. Pepper“ wo „Dr. Pepper Zeit“ um 10, 2 und 4 Uhr war. Siehe: Wikipedia.)*

JEFFREY: Null.

ADAMUS: Null. Oh, mit ein wenig Geigenmusik dazu. Null.

JEFFREY: Ich beginne neu.

ADAMUS: Jawohl, null. Okay. Wow. Wow. Okay. Ich werde das gehen lassen. Wie steht's mit *Mofó* – ich meine ... *(Gelächter; als Adamus Marty anspricht, der im letzten Shoud „Mofó“ zur Sprache brachte.)* Eins bis zehn, MF, mein Freund.

MARTY: Oh, jawohl!

ADAMUS: Jawohl, jawohl, jawohl.

MARTY: Ich muss sagen, dass ich zurzeit ziemlich nahe komme. Es ist eine Neun.

ADAMUS: Geht's bergab mit dir?

MARTY: Jawohl.

ADAMUS: Jawohl, jawohl. Wo bist du? Du bist eine Neun?

MARTY: Neun. Uh-huh.

ADAMUS: Du bist eine Neun und du gehst retour?

MARTY: Nein, ich nähere mich „komplettem Wissen, Grashüpfer“.

ADAMUS: Oohhh wirklich! *(Gelächter)* Ehhh, neun ist die Zahl der Vollendung. Richtig? Numerologisch – Zahl der Vollendung? Mofó ist bei neun. Uh uh. *(Adamus schüttelt den Kopf und kichert.)*

MARTY: Ohhhh! ...

ADAMUS: Okay, netter Versuch. Ich liebe es. Gut, gut. Und lasst uns noch zwei nehmen. Noch zwei.

DAVID: Eins.

ADAMUS: Eins für David.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Nein, noch zwei Personen. Jawohl, es ist etwas konfus hier drin. Ja. Du bist also bei Eins.

DAVID: Ja.

ADAMUS: Jawohl, noch zwei Personen. Lasst uns einen nehmen: John Kuderka. Ruhiger. Weiser. Wo bist du, mein Herr?

JOHN: Zweiundzwanzig.

ADAMUS: Zweiundzwanzig. Ah, eine der Meisterzahlen. Eine Meisterzahl.

LINDA: Zweiundzwanzig.

ADAMUS: Er ist bei der Vier. (*Gelächter*) Ist das gut? Ist das schlecht? Gut, und noch einer.

PETE: Sechs.

ADAMUS: Sechs. Gut. Okay. So, Linda, jetzt ganz schnell, addiere die Zahlen in deinem Kopf und was ist der Durchschnitt?

LINDA: Oh, auf keinen Fall! (*Gelächter*) Nein, ich habe eine Mattscheibe.

ADAMUS: Einige von euch haben es bereits getan. Einige online – nicht diejenigen hier, aber einige von euch online – ihr habt entweder im Kopf oder auf eurem Rechner zusammengezählt. Was ist also euer ungefährender Durchschnitt hier, wenn ihr diejenigen heraus nehmt, die den Richtlinien nicht gefolgt sind – die 12 heraus nehmt, die 22 – die zwei zwischen zehn wird – lasst es ungefähr eine $4 \frac{1}{2}$ sein, und dann sehr schnell rechnen, rechnen ...

(*Pause*)

Es ist egal! Es ist egal. Es ist wirklich egal und mein Punkt heute, in dieser ersten Runde der Diskussion, mein Punkt heute – es ist egal. Denn wenn es nicht egal wäre, würde ich sagen, es wäre besser, näher an der Null zu sein, denn das ist die Richtung, die ihr einschlagt. Jawohl, jawohl.

Ihr arbeitet euch den Weg hinauf, ihr arbeitet euch den Weg hinauf und denkt, ihr wisst, wer ihr seid, und denkt, dass ihr dies alles herausgefunden habt. Meine lieben Freunde, lasst das wie eine heiße Kartoffel fallen. Lasst es unmittelbar jetzt fallen. Ihr werdet nicht wissen, wer ihr seid, Gott sei Dank. Es gibt keine Zahl zehn. Es gibt nicht einmal eine gute 9,9 für jene, die sich auf dem spirituellen Weg befinden.

Was isst du dort drüben, Laughing Bear?

LAUGHING BEAR: Gutes.

ADAMUS: Können wir eine Kameraaufnahme von deinem Guten bekommen? Mein Gott! Mein Gott! (*ADAMUS zeigt der Kamera den vollen Teller von Laughing Bear.*) *Seht euch das an!* (*Gelächter*) Jawohl ... jawohl, unmittelbar hier (*an die Kamera*). Unmittelbar hier, sodass jeder in der Welt sehen kann, was Laughing Bear isst, unmittelbar während dieses geheiligten Vortrags.

LINDA: Er hat Freude am Buffet! Er hat Freude am Buffet!

ADAMUS: So als ob du nicht eben eine Pause gehabt hättest. Möchtest du etwas davon? (*Gelächter, während Adamus den Teller anderen anzubieten beginnt.*)

LINDA: Du wirst ihn verjagen. Er ist schon eine Weile nicht mehr hier gewesen.

ADAMUS: Nein? Nein. Linda?

LINDA: Nein! Gib ihm das zurück! Wie ungehobelt!

ADAMUS: Menschen und ihr Essen. Eigentlich, mein Freund, habe ich das nur für dich gesegnet. (*Adamus bewegt seine Hände über dem Essen und beatmet es.*)

LINDA: Ohhh! (*Laughing Bear gibt ihm eine Perlenkette.*)

ADAMUS: Oh, danke! Danke. (*Er legt sich die Perlenkette an.*)

LAUGHING BEAR. Gerne.

ADAMUS: Lege sie so an. (*Gelächter*) Die ist aber schwer.

LINDA: So Laughing ... er belohnt schlechtes Benehmen. Das ist nett.

ADAMUS: Absolut. Ja. Also, wie ... (*Adamus versucht, sich die Kette umzuhängen*) ... wie ich sagte, wie ich sagte, es ist am besten, wenn man ...

LINDA: (*Kommt, um sich die Perlenkette anzusehen.*) Sie ist interessant.

ADAMUS: Anpassung der Garderobe, ja.

LINDA: Brauchst du noch Hilfe damit?

ADAMUS: (*Adamus zieht etwas aus der Perlenreihe hervor.*) Was wurde denn hier drin geraucht? (*Gelächter*) (*Linda richtet die Perlen für ihn aus.*)

Wie ich sagte, es ist im Augenblick besser, näher an der Null zu sein, weil es die Richtung ist, in die ihr geht. Es ist eine interessante Evolution, und ich werde jetzt auf der Tafel schreiben, wenn du nichts dagegen hast. Danke. Danke.

LINDA: Lass mich das Blatt für dich wenden. Möchtest du diese Zahlen aufheben?

ADAMUS: Ihr kommt zu einem Punkt in diesem ganzen Dich-Selbst-Kennenlernen-Ding. Ihr kommt zu einem Punkt von ... ihr kommt zu einer Sieben und ihr beginnt, euch ziemlich gut mit euch zu fühlen. (*Adamus beginnt, einen Kreis zu zeichnen, der nicht ganz geschlossen ist.*) Anfangspunkt (12

Uhr); ihr kommt hier herunter zu drei bis vier (*Uhr*), es fühlt sich ziemlich schlecht an; ihr kommt herunter zu zirka fünf, sechs, und ihr beginnt, hier herauf zu acht, neun zu kommen und dann – chhhkkpppp! (*rückwärts gehend*) – kehrt es sich beinahe um. Habt ihr das bemerkt? (*Einige sagen „Ja“.*) Ja, ja.

Beinahe so, als wenn ihr das Gefühl habt, unmittelbar dort zu sein, dass ihr das Ding beinahe gegessen habt, so sehr, dass ihr euch unmittelbar daran gemacht habt, euer Buch zu schreiben – „Ich lerne mich kennen, lerne mich lieben“ – und es plötzlich zerbröckelt, auseinander fällt, und das ist etwas Gutes.

Ihr habt das dorthin getan. Ihr habt diese versteckte Sprengladung dorthin getan – wissend, dass ihr drauftreten würdet, wissend, dass sie euch in die Luft sprengen würde – absichtlich, weil es niemals ein sich selbst kennen gibt. Das heißt, nicht in menschlicher Terminologie. Ihr wollt euch gar nicht selbst so gut kennen, weil ihr dann stecken bleibt.

Ich gebe diese zurück. (*Adamus gibt Laughing Bear die Perlenkette zurück.*) Sie wurden auch gesegnet, aber nicht von mir.

LAUGHING BEAR: Ja.

ADAMUS: Ja.

Ihr kommt zu dem Punkt, wo ihr explodiert seid. Ihr lasst es los, weil ihr realisiert, dass jene Identität, die ihr denkt zu kennen, absolut falsch ist. Absolut. Nicht schlecht falsch, einfach trügerisch falsch, illusionistisch falsch.

Und so sabotiert ihr sie auf eine bestimmte Weise. Ihr lasst sie los, sodass ihr euch wirklich entwickeln könnt, sodass es nicht darum geht, dass ihr euch kennt; es geht um das einfache Sein des *Ich Bin*. Ich weiß, es gibt hier ein wenig Nuancen, aber ihr lasst sie los, denn zu allererst, ihr werdet nie zu jener Zehn kommen. Ihr werdet zu 9,99999 kommen, dann explodiert es. Und warum sollte man es dann überhaupt noch versuchen? Wenn ihr bei jenen 4 ½ seid, oder bei 8 oder 22, John, warum es überhaupt noch versuchen? Lasst es los. Es ist ein Spiel, das nicht gewonnen werden kann und wirklich nicht gewonnen werden sollte. Es ist ein Spiel, das eine unglaubliche Menge an Energie braucht, und der Preis am Ende ist wirklich die Entdeckung – nur die Entdeckung – dass dich selbst zu kennen eine Illusion war. Eine Illusion.

Plötzlich entdecken so viele von jenen, die denken, dass sie sich wirklich selbst kennen, sie entdecken, wie Aandrah weiß, dass sie einen Aspekt kennengelernt haben. Und dann gibt es zwei weitere Aspekte, zehn weitere, hundert weitere, und sie müssen sich kennenlernen. Und dann sind sie in dieser Art Irrgarten gefangen. Sie sind in dieser eigenartigen Welt der Illusionen gefangen. Und es ist sehr leicht, verloren zu gehen, während man sich in jener eigenartigen Welt der Illusion befindet.

Und so sind wir hier an einem Punkt angelangt, wo man sagen kann, dass es nicht einmal mehr wichtig ist. Ist es wirklich nicht. Ist es wirklich nicht. Es gibt nicht einmal ein Bedürfnis, danach zu suchen. Es geht einfach darum, jeden Tag das *Ich Bin* zu sein. Es nicht suchen zu müssen, aber zu wissen, dass es da ist. Es wird einfach dazu kommen, *im Erleben anstatt im Suchen zu sein*. Das ist alles.

Das Lustige ist, wenn ihr zu jenem Punkt kommt, dann beginnt ihr, euch wirklich selbst zu kennen – aber nicht euch selbst, das menschliche Selbst; euch selbst, den Gott, das *Ich Bin*.

Lasst uns daher damit einen tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Es ist ein kleiner Unterschied, aber es ist ein wichtiger Unterschied. Ein kleiner Unterschied im sich selbst Kennen und einfach, man könnte sagen, Selbst zu sein.

Lasst daher all die Energie los, die ihr darauf fokussiert habt, es ist nicht einmal wichtig.

Als nächstes, lasst uns darüber sprechen, was jetzt gerade geschieht. Übrigens, wir werden ... Cauldre hat um Zeit für Fragen am Ende gebeten, also werden wir einige Zeit dafür einräumen. Beginnt daher an all jene guten Fragen zu denken, die ihr stellen werdet; wir werden Zeit dafür einräumen.

(Adamus pausiert)

Ich habe keinen Applaus gehört. In der Tat, ich fühlte Angst! *(Gelächter)* Ah, Linda könnte später einfach das Mikrophon ins Publikum für freiwillige Fragen tragen.

Gegenwärtige Energien

So ... nun gut, nächstes. Was geschieht?

Wir sind im April, Anfang April 2012, dem Jahr der Befreiung, der großartigen Energien, ebenso großartiger Veränderung. Kein Wunder also, dass jemand mit der brillanten Idee ankam, sogar diesen Raum zu verändern. Und während es auf einer weltlichen Skala geringfügig erscheint, so *ist* es in der Tat signifikant, weil ihr die Energie für all jene verändert habt, die regelmäßig kommen. Es ist etwas anders hier drin. Einigen von euch gefällt es. Einige von euch – habe ich gehört – einige von euch, auch wenn ihr sagt: „Oh ja, es ist sehr nett“, denkt ihr: „Ich will zurück zum Alten gehen. Ich habe mich an das Alte gewöhnt. Ich bin bequem geworden. Ich wusste, wo ich sitze. Ich wusste, wer um mich herum gesessen ist. Ich wusste, wohin ich schauen soll. Ich wusste, wo jene verdammte Kamera war.“

Und so gibt es eine bestimmte Ebene von Unbequemlichkeit mit jener Veränderung. Nun, dies ist ein Jahr von riesigen Veränderungen, Befreiung von Energien in einem noch nie dagewesenen Maße. Noch nie da gewesen.

Es ist interessant zu beobachten, was jetzt gerade auf globaler Ebene geschieht. Während diese Energien von allen Orten kommen, von überall, versuchen die Menschen, damit umzugehen oder sie zu verstehen. Sie versuchen, sie zu definieren. Ich mag es eigentlich nicht, wenn die Menschen versuchen, sie übermäßig zu definieren, weil es dann mental wird. Es ist einfach ein Ereignis, wo eine Menge Energie eine Menge an Veränderung verursacht, alles als ein Resultat davon, dass die Menschheit ihre Hand erhoben und gesagt hat: „Wir sind bereit.“ So einfach ist das.

Diese Energien kommen jetzt gerade herein, und sie werden verinnerlicht von den Menschen im Allgemeinen, generell von den Einzelnen. Sie werden verinnerlicht. Menschen versuchen zu verstehen, was – ich spreche nicht nur von Shaumbra, ich spreche von allen – sie versuchen zu verstehen, was geschieht. Warum fühlen Dinge sich anders an? Sie versuchen, es zu rechtfertigen oder es hier oben (*Kopf*) zu verstehen. Sie versuchen zu sagen: „Nun, es ist, weil sich dies und dies verändert hat.“ Sie liegen im Allgemeinen völlig daneben. Es ist einfach eine vermehrte Menge von Energie.

Wenn ihr eine Glühbirne wärt, die gewohnt ist, 110 Volt zu empfangen, um aufzuleuchten, und plötzlich sind es 130, dann würdet ihr euch ein wenig anders fühlen, und ihr würdet euch fragen: „Was ist los? Warum kann ich dies anscheinend nicht so handhaben wie ... Natürlich bin ich hell, aber werde ich verglühen?“

Plötzlich geht es hoch auf 220 und dann 440 und höher und höher, und die Menschen flippen aus. Viele von ihnen werden versuchen, es zu vermeiden. Sie werden versuchen, es abzulenken. Sie werden so tun, als ob es nicht hier wäre. Und was werden sie tun? Sie werden zurück gehen ... sie gehen zurück. Sie gehen zurück zu den alten Wegen. Sie sagen: „Was immer geschieht, es funktioniert nicht, daher gehe ich zu dem zurück, wie es einmal funktioniert hat.“ Ihr neigt dazu, dies zu tun.

Wenn ihr ein paar kleine Probleme bekommt, dann sagt ihr: „Ich gehe einfach zu dem zurück, was voriges Jahr oder vor zehn Jahren funktioniert hat, weil ich wusste, dass es funktioniert.“ Nun, nimm dir einen Moment, blicke zurück; es hat damals auch nicht wirklich gut funktioniert. Ihr habt es geschafft. Ihr seid durch gekommen. Ihr habt davon gelernt, und mehr als alles andere, ihr habt damit Erfahrung gesammelt.

Und so kommen unmittelbar jetzt diese Energien herein, und ich würde sagen, wenn sie irgendwo auftreffen, wenn sie irgendwo innerhalb einer Person landen, dann ist es ihr Verstand. Deshalb seht ihr eine Epidemie von Menschen, die Antidepressiva und jene anderen Medikamente einnehmen. Trinkt einfach Wein. Ihr braucht das Ganze nicht. Was ist Maßhalten, Elizabeth?

ELIZABETH: Jeden Tag.

ADAMUS: Jeden Tag. Das ist ... (*Gelächter*) gemäßigt. Zu jeder Zeit, wo die Sonne scheint. Sehr gemäßigt.

Und so landet sie in ihrem Verstand, und es macht sie verrückt. Dann, vom Verstand geht es in den Körper, weil der Körper trainiert wurde, dem Verstand zu folgen. Dann beginnen sie, körperliche Beschwerden zu haben und Dinge, die mit ihrem Körper falsch laufen.

Aber eigentlich, für die meisten Leute, die meisten Menschen, beleuchtet diese riesige Menge von hereinkommender Energie eigentlich ihre Aspekte ... ihre Aspekte. Eh? Und so versuchen sie, all dies zu vermeiden. Sie tun so, als ob es nicht da wäre. Die Aspekte sagen: „Sieh dir all diese Energie an. Sieh dir all das Potenzial für Chaos an. Sieh dir all das Potenzial an, mit dem man eine Art Massenverwirrung erschaffen kann. Sieh dir all das Potenzial an, die Aufmerksamkeit zu bekommen, die wir immer bekommen wollten.“ Und so sind die Aspekte emsig.

Oh, jeder, der mit Aspektologie zu tun hat, sollte zurzeit ein Bombengeschäft machen – wo die Leute vor der Türe Schlange stehen – aber seht ihr, die Aspekte werden nicht ihren Weg dorthin finden, und der Mensch weiß nicht, was los ist. Wahrhaftig.

Und so habt ihr diese unglaubliche Verinnerlichung, die beim Verstand hereinkommt, die auf der Aspekt-Ebene hereinkommt, und die Menschen wundern sich, was los ist. Es wird im Augenblick etwas bizarr, wird ein wenig extrem, was geschieht also als nächstes? Ihr alle hier seid gute Propheten, ja, und ihr seid keine Hellseher. Ihr braucht keine Hellseher zu sein, um zu verstehen, was als nächstes dran sein wird. Ihr verinnerlicht es alles und, On?

GARRET: Es muss heraus kommen!

ADAMUS: Es explodiert. Es wird ein langer, heißer Sommer werden. Ich scherze nicht. (*Jemand schreit heraus „Yeah!“*) Ich scherze nicht. Jawohl. (*Adamus kichert.*) Es wird auf viele Arten ein verrückter Sommer werden. Was gerade geschieht, ist, dass viele von diesen Dingen auf einer individuellen persönlichen Basis geschehen, wo die Menschen versuchen, ihren Weg hindurch zu fühlen. Sie wissen nicht einmal, wie man darüber spricht, und so diskutieren sie es nicht wirklich.

Aber wenn einmal einige zu explodieren beginnen, und wenn einige Organisationen sich in diese Energie hinein zu planen, mit anderen Worten, sie beginnen, *die* Antworten zu haben, *den* Weg – oh, meine lieben Freunde, ich werde hier einen Moment lang pausieren, um eigensinnig zu sein. Das tue ich nicht sehr oft. (*Gelächter*)

Menschen ... ein individueller Mensch ist das größte Ding in der gesamten Schöpfung. Ein menschliches Wesen ist das größte aller Wesen überhaupt, und ich bin bereits ein wenig herum gekommen. Ich bin in verschiedene Dimensionen gegangen. Ich habe verschiedene Teile der Schöpfung gesehen, die absolut erstaunlich sind, und ich habe niemals ein Wesen getroffen, bin niemals einem begegnet – hatte niemals je eine enge Begegnung – das so großartig wie ein menschliches Wesen ist.

Und ich sage das, aber; menschliche Wesen sind wunderbar, bis sie in eine Organisation kommen. (*Gelächter*) Irgendeine Organisation – eine Firma, eine Kirche, eine wohltätige Stiftung – egal was es ist. Was hat es mit den Menschen auf sich? Wunderbar, wenn individuell, aber in dem Moment, wo sie sich zusammentun, gib es Kontrollprobleme, Machtprobleme, Hierarchieprobleme. Dort kommt der sexuelle Energievirus herein. Er liebt Organisationen. Sogar ... du kannst mich nicht stoppen, Cauldre. Er könnte potenziell sogar diese Organisation wunderbarer Wesen beeinträchtigen, aber er wird es wahrscheinlich nicht. (*Adamus kichert.*)

Sobald Menschen sich zusammentun, bringt das manchmal das Allerschlimmste aus ihnen hervor. Warum ist das so? Warum ist die Dynamik so? (*Jemand antwortet.*) Wie bitte?

LARA: Es ist nicht vorgesehen, dass sie sich zusammentun.

ADAMUS: Nicht vorgesehen, dass sie sich zusammen tun. Volltreffer! Du bekommst heute eine Adamus-Belohnung. Dieses nette, flauschige ... ja, ja. (*Er bringt ihr ein großes ausgestopftes, rosa Häschen; Publikum sagt „Ahhh“ und applaudiert.*) Dieser süße, knuddelige kleine Bär! Ja. Stehe einen Moment hier auf, sodass jeder auf der Welt es sehen kann. Ja. Süß, knuddelig.

LARA: Danke.

ADAMUS: Ja. Ja. Du verdienst ihn. Gut. Es gibt noch einen. Seid wirklich konzentriert. Seid wirklich auf Zack.

Absolut. Letztendlich geht es bei Souveränität darum, sich selbst zu lieben, zu akzeptieren und sich selbst inne zu haben. So ist es.

Und Organisationen nehmen im Augenblick davon weg. Das tun sie wirklich. Organisationen wollen im Allgemeinen *keine* Souveränität. Sie wollen *keine* gleichberechtigte Stimme. Sie wollen eine Menge Einzelpersonen; sie wollen Konformität. Sie wollen Regeln. Sie wollen Unterwürfigkeit. Und so habt ihr großartige Menschen, aber sie organisieren sich in Gruppen.

Ihr wisst. Ihr wisst. Innerhalb – nun, um eure Familien nicht zu vergessen – ihr wisst, innerhalb eurer Firmen, innerhalb eurer politischen Organisationen.

Ich bin abgeschweift, aber ich liebe es, das zu tun. Und wo waren wir?

Explosion! Heißer Sommer, langer Sommer, all diese Energien finden statt. Wo werdet ihr sein?

MARY ALYCE: Am Strand.

ADAMUS: Am Strand. Das ist genau, wo ihr sein solltet! Wer hat das gesagt? Du hast den anderen. (*Gelächter; während er ihr ein großes, gelbes, ausgestopftes Huhn überreicht.*) Am Strand. Danke.

Oh ja, also. Linda, ist das alles, was du heute mitgebracht hast? (*Jemand sagt „Eier“ und bezieht sich auf den anderen Osterschmuck.*) Eier? Eier. Wir könnten etwas vom Essen versetzen. Wir könnten Laughing Bears Teller nehmen und hergeben.

LINDA: Ich habe normale Adamus-Auszeichnungen.

ADAMUS: Adamus-Auszeichnungen. Nichts ist begehrt in all der Schöpfung als eine Adamus-Auszeichnung – außer einem pelzigen Freund. Ja. Gut.

Wo werdet ihr daher diesen Sommer und diesen Herbst sein, während das alles geschieht? (*Jemand sagt: „Atmen“.*) Atmen. (*Jemand sagt „Lachen“.*) Es auslachen. Verstehen, dass es absolut angebracht ist. Ihr braucht gar nichts zu tun. Ihr braucht diese Verantwortung für euch selbst nicht zu übernehmen. Ihr braucht nicht die Welt zu retten. Ihr könnt tatsächlich einfach das Leben genießen. Dort solltet ihr diesen Sommer sein – das Leben genießen, was immer das bedeutet. Euch selbst verpflichtet sein, wie wir darüber im vorigen Monat gesprochen haben. Euch selbst verpflichtet sein, was immer das bedeutet. Euch selbst die Geschenke geben. Euch selbst die Akzeptanz und die Liebe geben, die ihr so verdient.

Vier Themen

Und so geschehen im Augenblick innerhalb von euch vier Dinge, innerhalb jedes einzelnen von euch; und du kannst diese Punkte zusammenfassend auf die Tafel schreiben, liebe Linda. Du siehst heute besonders hübsch aus. Gibt es (*Publikum stimmt zu*) – jawohl! – irgend einen speziellen Anlass?

LINDA: Nein. Mir ist bloß Blut auf die Jacke getropft, die ich anziehen hätte sollen.

ADAMUS: Oh! Nun gut. (*Etwas Gelächter.*) Märtyrer zu sein bevor das Treffen beginnt, ist gut.

LINDA: Weißt du, der Tag nach Karfreitag. Was erwartest du? (*Gelächter*)

ADAMUS: Vier Themen spielen sich im Augenblick in euch ab. Dinge, die ihr beachten solltet. Dinge, bei denen ihr wahrscheinlich sagt: „Aha! Ich wusste es.“ Ich sagte euch, dass ihr bereits wisst, was ich euch sagen werde, aber ihr habt es bloß nicht realisiert. Vier Dinge, die vor sich gehen.

Zuerst, und dies ist etwas großes. Es könnte eine Weile dauern, um zu realisieren, wie groß es wirklich ist. Aber bevor ich da hineingehe, lasst mich sagen, ihr versteht alle, dass eure DNS – chtt! chtt! chtt! – neu gemacht wird, neu konstruiert wird. Ihr befindet euch in Konstruktion. Ihr macht eure Energieanker neu, wie ihr euch in der Realität haltet, wie ihr es anstellt, dass ihr imstande seid zu stehen, zu denken, euch zu erinnern, so zu tun als ob. All dies konstruiert ihr um.

Ihr konstruiert die Menge um, die Ebenen des Lichts und der Energie, die ihr in eure Realität bringen könnt. Auch wenn es das an manchen Tagen wirklich intensiv macht und ihr versucht, sie abzuschalten, so könnt ihr es wirklich nicht. Es gibt eine enorme Menge von diesem Licht und dieser Energie.

1. Mentale/Kreative Integration

Hier ist also, was im Augenblick geschieht. Es könnte sich nächsten Monat verändern, aber unmittelbar jetzt geschieht folgendes:

Zuerst und am wichtigsten, ihr wart primär ein mentales Wesen. Die meiste Zeit funktioniert ihr durch den Verstand mit mentalen Gedanken. Ihr analysiert Dinge, beurteilt sie, tut sie in nette, ordentliche, kleine mentale Abteilungen. Ungefähr 96 Prozent der Zeit benutzt ihr in eurem täglichen Umfeld den mentalen Aspekt von euch. Vier Prozent gehen ans Kreative, und das ist eine ganz schöne Verbesserung, weil es nur vor ein paar Jahren ungefähr ein Prozent war.

Nun hat es einen Sprung gegeben, einen sehr schnellen Sprung, dorthin, wo anstatt das Szenario der linken Gehirnhälfte/rechte Gehirnhälfte, anstatt das Umschalten vom Mentalen zum Kreativen zu haben, sie jetzt beginnen, miteinander zu verschmelzen.

Stellt es euch folgendermaßen vor. Stellt euch ein Waschbecken in einer Küche oder einem Badezimmer vor – ein älteres Waschbecken – und es hat einen Wasserhahn für kaltes Wasser hier und einen Wasserhahn für heißes Wasser dort drüben. Und ihr müsst sie beide aufdrehen oder bloß den einen oder den anderen und versuchen, sie zusammenzumischen. Oder, ihr benutzt bloß einen, weil es lästig wurde. Es verbrüht auf der einen Seite, auf der anderen ist es eiskalt. Das ist eine gute Analogie für das Mentale und das Kreative – mentale und kreative Integration (*an Linda*).

Und nun stellt euch vor, dass es zusammen im selben Wasserhahn ist, so wie ihn die meisten von euch jeden Tag benutzen. Ihr dreht das Wasser auf. Ihr bekommt eine bestimmte Menge an Druck und ihr könnt die Temperatur anpassen, je nachdem, ob ihr eure Hände wäscht, Töpfe und Pfannen reinigt, oder euch kurz kalt abspritzen wollt.

Dies ist bedeutungsvoll, und ich sage nicht, dass es jetzt gerade 50:50 ist, aber die Fähigkeit, diese zusammen zu verschmelzen, sodass sie nicht bloß mental und dann kreativ sind, und dann mental, und dann mental, und dann mental und dann ein wenig kreativ. Sie kommen zusammen. Und so habt ihr jetzt ein vereintes Bewusstsein innerhalb von euch selbst, das kreativ und mental ist.

Klingt wunderbar, nicht wahr? Wollt ihr mehr? (*Publikum sagt „Ja!“*) He, ihr sagt das, aber dann kommen die Veränderungen. Dann sagt ihr plötzlich zu euch: „Warum funktioniert es nicht, wie es das früher getan hat?“ Kalter Wasserhahn, heißer Wasserhahn, nun ein einzelner Wasserhahn – es wird sich eine Weile lang anders anfühlen. Es wird eure Träume beeinflussen, weil die Träume oft viel buchstäblicher waren, viel mentaler, und jetzt bekommt ihr mehr kreativen Saft in den Träumen. Es wird euren Gedankenprozess beeinflussen, insbesondere für Lösung – Problemlösung – weil ihr die meiste Zeit eine mentale Energie auf etwas angewandt habt, das kreativ hätte sein sollen.

Ihr habt ein Problem, etwas funktioniert nicht, ihr habt hier technische Probleme – wie sie es erlebt haben, als sie mein neues Theater aufgebaut haben, die technischen Probleme – typischerweise schaltet sich der Verstand ein und sagt: „Wir haben dieses Problem. Lasst uns all die Szenarien durchlaufen. Lasst uns analysieren, was schief gelaufen ist.“ Das hätte eigentlich die Zeit sein sollen,

die ihr am meisten hättet kreativ verbringen sollen. Wirklich! Am meisten kreativ. Immer wenn es ein Problem gibt, bringt Kreativität herein. Ihr werdet eine Lösung haben.

Kreativ ist das Ding, das Antworten findet. Mental führt das aus, was das Kreative findet, zumindest war das bis jetzt so.

Und so habt ihr dieses interessante neue Verschmelzen des Kreativen und Mentalen. Es wird euren Verstand aus der Bahn schleudern. Wird es wirklich. Es wird die Art verändern, wie ihr Lebensprobleme handhabt, Situationen am Arbeitsplatz, wie ihr eure Steuern berechnet. Wenn ihr geht, um etwas im Geschäft zu kaufen, das zusammengesetzt werden muss, bevor ihr es aus der Verpackung nehmt und es betrachtet – und ihr ruft jemand anderen, der es für euch zusammenbaut. Oder ihr werdet darüber sehr mental, anstatt dass ihr das Kreative hervorbringt.

Und so verschmelzt ihr es jetzt miteinander. Ihr habt es bereits getan. Es wurde bereits durchgeführt. Aber jetzt, wenn ihr es begreift, wenn euer Verstand es versteht, dann könnt ihr euch ein wenig mehr entspannen, weil es die Art verändert, wie ihr euch Situationen, Problemen, nähert.

Ebenso wird es mit dieser neuen Integration von kreativ und mental Farben, Tiefe, Dimensionen zu allem, was ihr tut, hinzufügen. Großartige Zeit, wie ich zuvor erwähnte, um ein Projekt, ein Geschäft zu beginnen. Seht, viele von euch haben zuvor bereits versucht Geschäfte zu machen. Ihr wart sehr mental dabei. Ihr musstet es ergründen, bevor ihr es getan habt. Genau so, wie ihr als Menschen versucht habt, es herauszufinden, versucht habt, euch selbst zu kennen. Es ist eigentlich ein kreativer Prozess.

Kreativ ist für den Verstand schwieriger – eigentlich letztendlich viel leichter – schwieriger für den Verstand, weil er gerne Dinge ergründet. Er möchte wissen, wo die explosiven Minen sind. Es möchte wissen, was die verschiedenen Szenarien sind. Das ist der Verstand, der arbeitet, um es herauszufinden, und deshalb haben die meisten von euch nicht jene Dinge getan, die wirklich ihre Passion sind, weil sie versucht haben, es im Vorhinein herauszufinden. Ihr habt versucht, es auszudenken.

Kreativ bedeutet ... ihr könnt es euch als eine sehr frei fließende Energie, sehr expansiv, vorstellen. Kreativ wäre wie – lasst es uns einen Moment lang vorstellen – eine farbige Flüssigkeit, die an jedem Punkt die Farben verändern kann, die sich von ihrem flüssigen Zustand augenblicklich in Gas verwandelt, und dann zurück in eine Flüssigkeit oder was immer sie sein will. Sie kann hinauf fließen, hinunter. Es ist ganz egal. Währenddessen ist das Mentale linear, sehr definiert, dient einem großen Zweck. Wunderbarem Zweck. Es hält dich erstens hier.

Und nun ist es schwierig, weil es im Kreativen nicht den alten Mustern folgt. Es ist notwendig, dass ihr euch vertraut – dem *Ahmyo*, dem dir selbst Vertrauen. Und so könntet ihr dieses erste Szenario als die mentale und die kreative Integration im Augenblick bezeichnen. Es ist eine schöne Sache. Nie zuvor von einer großen Anzahl von Menschen bewerkstelligt. Eine große Anzahl Einzelner hat es getan.

Ihr bemerkt, wir hatten kein großes Lehrbuch. Ihr musstet nicht viele Klassen besuchen. Ihr musstet es nicht studieren, weil das irgendwie den Zweck verfehlt hätte. Aber es geschieht. Es geschieht. Es ist hier.

Und so lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

(Pause)

Lasst uns damit einen tiefen Atemzug nehmen.

Die Integration. Sie wird einige Veränderungen bewirken in der Art, wie ihr Dinge handhabt. Sie wird sogar einige Veränderungen in euren Ebenen der Passion bewirken, aber für alles, was ihr das Gute bezeichnen würdet.

Ihr befindet euch hier gerade jetzt in einem sehr kreativen Prozess auf dem spirituellen Weg. Ihr habt den mentalen Weg vor einer Weile verlassen. Jetzt seid ihr auf dem kreativen spirituellen Weg. Deshalb versuchen wir, die Dinge zu vereinfachen. Versuchen, sie zu destillieren. Vom Mentalen weg zu kommen.

Viele Menschen brauchen immer noch den mental-spirituellen Weg – die Rituale studieren, die Disziplinen studieren, die Meister studieren. Ihr seid davon weg – kreative spirituelle Erleuchtung. Das ist die Nummer Eins.

2. Auflösung des emotionalen Selbst

Nummer zwei. Ein großer Teil des Selbst, den ihr über die Jahre hinweg versucht habt kennen zu lernen, ein großer Teil jenes Selbst war euer emotionales Selbst, euer emotionales Selbst, und jetzt gerade löst es sich auf. Es fällt auseinander. Gut? Gut, ja. Ja, absolut.

Was geschieht ist, insbesondere während das Kreativ-Mentale verschmilzt, dass es in dem Gasthaus wirklich keinen Platz mehr für das emotionale Selbst gibt, das kleine ungezogene Kind. (*Adamus kichert.*) Jawohl. Das kleine Ding – nun, es ist eigentlich ein großes Ding – das aufschreit und euch so oft unterbricht. Wisst ihr, die Emotionen kommen vom Verstand, absolut 100 Prozent mental. Es ist die schlechte Nachahmung des Verstandes von echten Seelengefühlen.

Und so hat der Verstand dies erfunden – er war ziemlich eifersüchtig, dass er keine echten Gefühle hatte – und so erfand er Emotionen. Sie sind unreif. Sie sind unrealistisch. Sie sind fordernd. Sie sind selbstsüchtig, ohne dass sie *selbst-erfüllt* sind.

Die Emotionen konnten nie genug bekommen. Sie waren Energiefresser. Sie nährten sich am wahren Du. Sie nährten sich von anderen Menschen. Sie verursachten kleine Ausbrüche. Sie verursachten Ärger. Sie waren die Ursache, dass ihr Dinge durch sehr unreife Augen betrachtet habt.

Und so löst sich jetzt das emotionale Selbst auf.

KATHLEEN: Woo hoo! (*Adamus kichert und das Publikum lacht.*)

ADAMUS: Würdest du bitte her kommen und das tun? Lass es mich nochmals sagen. Und jetzt löst sich das emotionale Selbst auf.

KATHLEEN: Woo hoo! (*Adamus kichert, mehr Gelächter und Applaus.*) Das sind die guten Nachrichten; jetzt die schlechten.

Was geschieht also? Was geschieht mit der Art, wie ihr euch mit euch fühlt, wenn sich das emotionale Selbst auflöst? Was geschieht? Ich werde dies an Aandrah abgeben, wenn du ihr das Mikrophon gibst.

Was geschieht? Du hast es bei vielen gesehen, mit denen du gearbeitet hast – und fang bitte an und stehe hier auf – wenn das emotionale Selbst beginnt, sich aufzulösen.

AANDRAH: Es bekommt Schreikrämpfe.

ADAMUS: Absolut, es bekommt Schreikrämpfe. Ja. Du brauchst mir das nicht zu sagen, sage *ihnen* das. (*Gelächter, als er zum Publikum zeigt.*)

AANDRAH: (*zum Publikum*) Schreikrämpfe.

ADAMUS: Schreikrämpfe. Schreikrämpfe, weil es gewöhnt ist, immer alles zu bekommen, was es will. Es ist gewöhnt, euch sehr, sehr gut zu spielen, wie eine Geige. Es ist gewöhnt, so zu sein, wie ihr unausweichlich, vielleicht unbewusst, Energie stiehlt. Das ist die Art, wie ihr euch oft sogar lebendig gefühlt habt, wenn der kleine emotionale Fratz herausgekommen ist und zu kommandieren und zu fordern begonnen hat und das spirituelle Selbst überlagert hat.

Es schwindet jetzt gerade dahin. Es hat keinen Platz, und während das geschieht, wird es natürlich aufschreien. Es wird euch Wutausbrüche liefern, Ausbrüche seltsamer kleiner Dinge, Emotionen, von denen ihr dachtet, ihr hättet sie vor langer Zeit bereits unter Kontrolle gebracht – Eifersucht und andere mehr. Es wird nicht lange dauern, bis es herausschreit: „Warum bekomme ich nicht mehr Geld, mehr Aufmerksamkeit? Warum haben sie nichts Nettes über mich gesagt?“ Seltsame kleine Dinge, und ein Teil von euch denkt: „Nun, das ist so eigenartig. Warum denke ich das? Ich dachte, ich wäre darüber hinaus.“

Nun, im Augenblick rebelliert dieses emotionale Selbst. Es ist gewissermaßen wie ... danke (*an Linda, die ihm einen Drink reicht*). Es ist so ungefähr wie bei der bösen Hexe im *Zauberer von Oz*, als das Wasser über sie geschüttet wurde. Sie schreit und schreit: „Hilfe...“

KATHLEEN: Ich schmelze! Ich schmelze!

ADAMUS: Komm hier hervor und tu das. (*Gelächter*) Es ist ungefähr so, wie die böse Hexe im *Zauberer von Oz* geschrien hat ...

KATHLEEN: Ich schmelze! Ich schmelze.

ADAMUS: (*kichert*) Danke. Danke. Du hast das so viel besser gemacht. Würdest du gerne eines Tages hier oben channeln? (*Adamus kichert.*) So, ja. Sie sagte ja. Ihr habt es alle gehört. Die Kameras haben es gesehen. Die Kamera sieht dich jetzt gerade an. Sieh sie an, sie, wie sie dir winkt und zuzwinkert. (*Viel Gelächter, während sich die Kamera nach vorne und zurück bewegt.*) Oh, jawohl! Und da gibt es jetzt vier davon.

So, absolut, es schmilzt. Es schmilzt. Es geht weg.

Ein paar Dinge geschehen hier. Es versucht verzweifelt, seine Position aufrecht zu erhalten. Es wird dich bedrohen. Es wird alle Arten von seltsamen Dingen tun. Es wird in der Nacht in deine Träumen kommen. Es wird in den unpassendsten Momenten auftauchen. Es wird dich bekämpfen. Macht euch aber keine Sorgen deshalb. Ihr nehmt einen tiefen Atemzug und sagt: „Stirb, du Hexe!“ (*Viel Gelächter.*) „Das war's! Tschüss! Ich schüttete das Wasser, du gehst weg. Ich werde erwachsen oder wachse innerlich; du haust für immer ab. Fertig.“

So, liebe Shaumbra, aber ein paar Dinge geschehen, wenn das emotionale Selbst weggeht. Es war wie ein schlechter Freund, aber ein Freund, der immer da war, und ein Teil von euch beginnt sich nach jener Art von gestörter Interaktion zu sehnen, die ihr fortwährend mit ihm hattet. Und so wird ein kleiner Teil von euch sich danach sehnen, bloß ein wenig davon zurück zu bekommen. Achtet darauf, wen ihr während dieser Zeit als Freunde wählt, weil sie einen interessanten Quasi-Ersatz für dieses emotionale Selbst, das weggeht, darstellen werden.

Ihr könntet feststellen, dass ihr plötzlich realisiert, dass das emotionale Selbst eine seltsame Art hatte, seine Mahlzeiten mit euch zu teilen – seine Energie-Stehl-Mahlzeiten von anderen Personen. Es würde einen riesigen Teller nehmen und euch ein klein wenig dieses vollen Tellers von Energie geben, den es soeben von jemand genommen hatte, aber zumindest hast du was bekommen. Zumindest hat es dich Ränke schmiedend frühstücken lassen.

Also wird ein Teil von euch jetzt einen Energiemangel haben. Vitamine werden nicht helfen. Milchshakes werden nicht imstande sein, damit zu helfen. Ein Teil von euch wird verzweifelt versuchen, Energie von woanders zu bekommen.

Stoppt. Stoppt auf der Stelle. Nehmt einen tiefen Atemzug. (*Adamus nimmt einen tiefen Atemzug.*) Nehmt einen tiefen Atemzug und dann sagt: „*Ich Bin Der/Die Ich Bin.* Ich bin mein eigener Kühlschrank. (*Gelächter*) Es ist alles in mir drin. Ich bin der Koch. Ich kann das erschaffen. Ich brauche nicht woanders hin zu gehen.“

Energie kommt von überall herein. Von überall. Es gibt eine große Fülle. Wir haben im Augenblick eine große Fülle an Energiezufuhr auf der Erde – kosmische Energie ist das – so viel davon, dass sie die Menschen beeinflusst. Aber wenn ihr das Bedürfnis habt, euch zu nähren, nehmt einen tiefen Atemzug – sie ist unmittelbar hier (*im Inneren*). Sie ist unmittelbar hier und sie kommt aus freien Quellen herein – Kosmos, eurem Göttlichen, jedem Teil von euch – nehmt also einen tiefen Atemzug und fühlt sie.

Und so, meine lieben Freunde, ihr werdet dieses emotionalen Selbst schreien und brüllen hören. Was wird damit geschehen? Was wird damit geschehen? Weil ich weiß, dass sich einige wirklich darum sorgen, dass sie ihm Schaden zufügen werden. Ihr solltet es nähren. Ihr solltet es zurück bringen und sagen: „Es tut mir so leid, dass ich solch ein spiritueller Idiot war. Es tut mir leid, dass ich versucht habe, dich loszuwerden.“ Was geschieht?

SHAUMBRA 1 (*Frau*): Es wird sich verwandeln, richtig?

ADAMUS: Verwandeln. Absolut. Das ist alles, was es tun wird. Es war im kleinen Baby gefangen. Es war im unreifen Teenager gefangen und jetzt wird es sich ins Ich Bin Der/Die Ich Bin verwandeln.

Und so lasst uns einen tiefen Atemzug damit nehmen.

3. Zeit

Ein weiterer Faktor – wichtiger Faktor – Nummer drei: Zeit. Nun, ihr wisst dies bereits. Zeit ist wirklich ... zuerst einmal, Zeit ist grundlegend eine Illusion. Sie ist eine wirkliche Illusion. Zeit tendiert dazu, mental zu sein, und daher, während das Kreative und das Mentale verschmelzen, das Konzept der Zeit, in welches ihr tief verankert seid ... was ist Zeit, Bonnie?

BONNIE: Ich muss nachsehen.

ADAMUS: Gut, gut. Sie sagte: „Ich muss nachsehen.“ Ich bin froh, dass sie es nicht unmittelbar aus ihrem Kopf heraus gewusst hat.

Das Konzept der Zeit verändert sich, und ihr beginnt zu realisieren, wie flexibel sie eigentlich ist. Ihr beginnt zu realisieren, dass sie ein energetisches Werkzeug ist. Aber ihr beginnt auch zu realisieren, wie sehr sie für euch ein Gefängnis gewesen ist.

Während sich die Zeit verlagert, werdet ihr realisieren, dass sie nach hinten, nach vorne und auf die Seite gehen kann, und auch wenn das lustig klingen mag – dass man in der Zeit zurück gehen kann ... und ich spreche nicht von linearer Zeit; ich spreche von erfahrener Zeit. Da gibt es einen kleinen Unterschied. Ich werde es erklären.

Lineare Zeit ist also eure Uhr. Lineare Zeit rechnet mit den Bewegungen der Sonne und der Sterne und allem anderen. Darauf basiert für die meisten Menschen ihr Tag. Erfahrene Zeit ist die Folge von Ereignissen, die stattgefunden haben, die Weisheit, die mit jenen Erfahrungen gewonnen wurde, und die Evolution oder die Enthüllung der nächsten Reihe großartigen Potenzials. Das ist meine Definition von Zeit außerhalb der Uhr, die ihr tragt.

Ihr beginnt plötzlich zu realisieren, dass Zeit sehr dehnbar ist. Ihr könnt in der Zeit zurückgehen. Nicht in die 1823-Art-von Zeit, obwohl ihr das vermutlich könntet, aber das solltet ihr nicht wollen. Es war - kein sehr gutes Jahr. Aber ihr könnt zurück durch erfahrene Zeit gehen. Ihr könnt durch die Reihenfolge von Ereignissen zurückgehen und die durch Wahrnehmung jener Ereignisse, die Weisheit, die aus diesen Ereignissen destilliert wurde. Ihr könnt jederzeit zurückgehen.

Und wenn ihr es tut, werdet ihr eine interessante Offenbarung haben, sodass ihr sagt: „Nun, das ist seltsam. Das ist alles wie brandneu. Auch wenn ich in der Zeit zurückgegangen bin, fühlt es sich an, als ob es die Zukunft ist“, weil es auf eine seltsame Weise irgendwie auch so ist. Lasst mich erklären.

Während ihr euer Bewusstsein expandiert – und deshalb sind Worte so begrenzt – denkt nicht an Expansion wie ... würdest du dieses Gesöff halten? (*Gibt Linda sein Getränk.*)

LINDA: Mit Vergnügen.

ADAMUS: Denkt nicht, dass Ausdehnung so ist – hinaus (*bewegt seine Arme und Hände kreisförmig nach außen*). Expansion ist auf eine sehr seltsame Weise eigentlich so (*rückt seine Hände zusammen*). Nun, der Verstand sagt: „Nun, nein. Das ist kollabieren.“ Nein, es ist destillieren. Wenn ihr also euer Bewusstsein expandiert, dann klärt ihr es eigentlich, vereinfacht es, destilliert es.

Und wenn ihr also in der Zeit zurückgeht, erlebter Zeit, was ihr jederzeit tun könnt, wann ihr es wollt, dann realisiert ihr plötzlich, dass sie brandneu ist. Ihr werdet sagen: „Ich dachte, Adamus sagte, wir könnten in der Zeit zurückgehen. Ich bin in der Zukunft.“ Seid ihr das wirklich? Ist dieser Raum heute wirklich neu? Hah.

Ihr könnt zurückgehen und jene Erfahrung, die war, ändert sich plötzlich – alles davon – sodass sie neu erscheint. Sie ist nicht, was sie zuvor war. Warum? Weil ihr sie jetzt mit neuem Bewusstsein besucht, mit einem Paar neuer Augen. Alles eine komplexe Art, euch einen Moment lang davon abzulenken, um zu sagen, dass sich die Zeit verändert; erlebte Zeit, aber sie wird auch eure lineare Uhrzeit beeinflussen. Das ist etwas Gutes. Wirklich? Was sind die Schattenseiten? Dass man immer jemanden fragen muss, wie spät es ist, ja.

Was sind die ... (*Sart sagt: „Kauf dir eine Uhr!“*) Kauf dir eine Uhr, jawohl. Was sind die Herausforderungen, wenn ihr von den Einschränkungen der Zeit befreit seid? Ihr kommt immer zu spät zu euren Terminen. Ja. Ja.

GARRET: Oder du kommst immer zu früh.

ADAMUS: Du kommst immer zu früh zu deinen Terminen, ja.

Was geschieht, wenn ihr euch wegen etwas sehr aus der Bahn geworfen fühlt? Ihr wart daran gewöhnt, eure Bewegungen auf der Basis von Zeit zu berechnen, eure mentalen Prozesse den ganzen Tag hindurch. Sogar euren Hunger am Morgen, eure Müdigkeit am Nachmittag, euer Entspannen in der Nacht – was immer es auch sein mag – alles wurde in diesem ganzen Schema der Zeit eingeführt.

Wenn diese Zeit sich zu verlagern beginnt, oder letztendlich verschwindet, dann wird euch das seltsam fühlen lassen, und wenn das so ist, was werdet ihr dann tun? (*Einige sagen „Atmen“.*) Nein, ich sagte, was werdet *ihr* tun. Das würde *ich* tun. *Ihr* werdet versuchen zurückzugehen! Ihr werdet sagen: „Oh, ich kann damit nicht umgehen. Das ist etwas überwältigend. Mein Gott, was für ein schrecklicher Tag, und ich habe Angst, abends schlafen zu gehen, und daher gehe ich zurück. Ich möchte zurückgehen, nun, ich werde etwas von Tobias lesen, weil mich das wirklich in der Zeit zurückbringt.“ (*Gelächter*) „Er war wirklich nett und er hielt seine Augen geschlossen.“ (*Mehr Gelächter.*)

LINDA: Was ist Nummer drei?

ADAMUS: Oh, drei ist Zeit.

LINDA: Zeit. Zeit-nichts? Zeit-Veränderung? Zeit...

ADAMUS: Einfach Zeit allgemein.

LINDA: Okay.

ADAMUS: Und weil sich alles ändert, werdet ihr euch unwohl fühlen. Sogar euer Körper versucht sich an neue Zeit/keine Zeit zu gewöhnen. Und dann wird er weh tun, weil euer Körper daran gewöhnt ist, wie ihr ihn zu fühlen trainiert habt. Ihr habt ihn trainiert, zu bestimmten Zeiten zu schlafen, zu bestimmten Zeiten zu essen, die anderen körperlichen Dinge zu tun, die ihr zu gewissen Zeiten tut, und so wird er sich sehr unwohl fühlen. Euer Verstand wird verrückt werden. Euer Verstand wird verrückt werden, besonders bei Jungfrauen (Adamus kichert), weil es nicht mehr so vorhersehbar sein wird. Es wird nicht mehr so vorhersehbar sein.

Was tut ihr nun? Ja, ihr nehmt einen tiefen Atemzug. Ihr nehmt einen tiefen Atemzug. Das ist es, wo ihr euch vertraut. Das ist es, wo ihr euch geerdet, aber expansiv sein lasst. Wo ihr euch hinunter zum Grundlegenden destillieren lasst. Wo ihr damit aufhört zu fragen: „Was stimmt mit mir nicht? Was stimmt mit mir nicht?“

Zu allererst, wenn ihr fragt: „Was stimmt mit mir nicht“, was so viele von euch tun – vielleicht nicht diese genauen Worte, aber andere Terminologie: „Was stimmt mit mir nicht?“ – dann werdet ihr leider die Antwort bekommen! Ihr werdet von all euren Aspekten eine lange Liste bekommen, vom Universum, von überall. „Oh! Sie will wissen, was mit ihr nicht stimmt. Wir werden es ihr sagen!“
Stellt diese Frage nicht mehr!

Also sagt ihr: „Ich Bin Der/Die Ich Bin. Hau ab! Ich Bin Der/Die Ich Bin.“ Stellt jene alte Frage nicht mehr. Und fragt nicht: „Wer bin ich?“ Meine Güte, das ist so eine falsche Frage. (*Adamus kichert*)

Und so, das vierte Element, durch das ihr durchgeht... Ja, Laughing Bear?

LAUGHING BEAR: Kann ich das als Stoßstangen-Aufkleber benutzen – „Ich Bin Der Ich Bin. Hau ab?“ (*Gelächter*)

ADAMUS: Jawohl. Ich wäre ein wenig vorsichtig, wohin ich damit fahren würde. Fahre nicht nach Boulder. (*Gelächter*) Und fahre nicht nach Texas. (*Adamus kichert*)

LAUGHING BEAR: Wie sieht es mit South Carolina aus?

ADAMUS: Absolut. Ist ganz Deines. Das ist ganz Deines, und danke, dass du gefragt hast.

4. Vielfältige Bühnen

Und das ist die vierte Qualität der Dinge, durch die ihr im Augenblick gerade geht, und bleibt bitte jetzt bei mir damit. Ihr habt hier oben diese neue Bühne. Schön, ja. Sehr teuer. Sehr teuer, dies alles. Ist nicht umsonst gekommen. Kommt herauf, leert eure Taschen, bevor ihr heute geht. (*Gelächter*) Cauldre hätte dies gerne gesagt, aber ich konnte es. Kein Scherz!

Egal, liebe Shaumbra. Ihr habt diese großartige neue Bühne. Dies ist eine, lasst es uns Wahrnehmung nennen, Dimension. Ich bin die andere. Ich gehe hier hin und zurück und ich ... was tue ich heute, liebe Linda?

LINDA: Gebärdest dich päpstlich.

ADAMUS: Ich gebärde mich päpstlich? Provozierend?

LINDA: Nein! Es war ein Scherz.

ADAMUS: Provozierend, vielleicht.

LINDA: Stimulierend.

ADAMUS: Ablenkend!

LINDA: Ohhhh.

ADAMUS: Das ist mein Geschenk. Ich bin ein großer Ablenker.

EDITH: Ja, in der Tat.

ADAMUS: Ja, in der Tat. Ja, und ich lenke ab, weil es manchmal einfach nötig ist, dass wir aus der mentalen Energie hinaus kommen, eine kleine Ablenkung. Während ich ablenke, können dann die wahren Energien, die ihr angerufen habt, herein kommen, denn ansonsten denkt ihr zu viel an sie, und sie sind auf gewisse Weise blockiert. Aber eine kleine Ablenkung – swfft! – und ihr bekommt eine Injektion von euch selbst. Was für ein großartiges Ding.

Also, wir haben die Bühne hier oben, großartige Bühne. Wollt ihr sehen, wie ich unmittelbar vor euren Augen multidimensional werden kann? (*Publikum sagt „Ja!“*) Richtet eine Kamera unmittelbar auf mich. (*Der Bildschirm hinter Adamus zeigt plötzlich sich wiederholende Bilder von ihm.*) Erstaunlich! (*Publikum lacht und sagt „Woo!“*) Erstaunlich! Und man sagt, dass es unmöglich sei!

Als nächstes, wollt ihr sehen, wie ich auf dem Wasser gehe? (*Publikum sagt „Ja!“*)

LINDA: Nein!

ADMAUS: Ja.

LINDA: Nein! Nein, verdammt noch mal!

ADAMUS: Geh auf dem Wasser! (*Er spritzt etwas Wasser auf den Boden, dann geht er darauf; das Publikum lacht und applaudiert*) Und man sagt, dass es unmöglich sei! (*Viel Gelächter.*) Danke.

LINDA: Ich sagte dir „nein“.

ADAMUS: Eine Ablenkung! Eine temporäre Ablenkung, eine kleine Infusion von euch selbst. Habe ich noch andere Tricks auf Lager? (*Gelächter*)

Also, was geschieht, ist, dass es eine Bühne gibt, und das bin ich. Und es ist interessant, dass es das ist, was ihr wahrnehmt, aber oft getrennt. Ihr seht meinen Bewegungen durch Cauldre zu, im Allgemeinen nehmt ihr die Bühne nicht wahr. Ihr seid nur auf ein Ding konzentriert.

Interessant. Während ich hier oben spreche, gibt es ebenso andere Bühnen rund herum. Die Bühnen des Lebens, Bühnen wo ihr eure Erfahrungen ausgetragen habt, Traumzustände, und sie sind alle, sind alle unmittelbar hier. Und ich bin es nicht bloß, der sich hier oben herum bewegt. Mit mir bewegen sich einige Freunde herum.

Der Punkt ist der, dass ihr vielfältig werdet. Mit anderen Worten, ihr werdet beginnen, die verschiedenen Lagen und verschiedenen Ebenen der Realität um euch herum wahrzunehmen. Es wird nicht singular sein. Der Verstand hat dazu geneigt, Dinge zu trennen. Er liebt Abteile. Er liebt das, wovon er denkt, dass alles schön ordentlich ist. Aber das Kreative, das jetzt herein kommt, wird das verändern, sodass es vielfältig sein wird. Das ist was Gutes, richtig? Aber was sind die Herausforderungen? Was sind die Herausforderungen? David?

DAVID: Orientierungslosigkeit.

ADAMUS: Orientierungslosigkeit, absolut. Ihr liebt es nett und einfach oder schön – eigentlich nicht einfach; ihr liebt es kompliziert – aber ihr liebt es nett und klar. Ihr liebt es singularisch komplex. Mit anderen Worten, eine einzige Dimension, aber ihr versucht dann, sie sehr komplex zu machen. Ihr bewegt euch in einen Zustand des Seins, wo ihr viele der Dimensionen um euch herum wahrnehmen werdet, und es wird physisch und mental desorientierend sein. Es kann manchmal auch angsteinjagend sein.

Einige von euch hatten in den letzten paar Wochen Erfahrungen des Fühlens, als ob ihr einfach aus eurem Körper geht. Und was tut ihr dann? Ihr schnappt nach Luft. Ihr versucht, wieder hinein zu kommen. Ihr atmet. Ihr stampft mit den Beinen. Ihr tut alles. Es jagt euch Angst ein. Verständlicherweise, denn was geschieht, wenn ihr nach draußen schlüpft? Gebt euch die Erlaubnis, es zu tun, einfach auf eine nette, sanfte Art. Es gibt so viel mehr da draußen.

Und das Kreative *liebt* es. Das Kreative versteht es. Das Kreative atmet es ein. Es – nährt sich nicht davon – aber es macht das Kreative lebendig, um multidimensional zu sein, um zu realisieren, dass es im Augenblick viele Bühnen gibt. Es gibt viele Realitäten, die alle zur selben Zeit stattfinden.

Versucht dies. Wenn ihr jemals dieses Gefühl bekommt, dieses wabbelige Gefühl, dass sich die Realität plötzlich verlagert, ist die typische Reaktion die, dass ihr eure Augen weit und wirklich groß öffnet, weil die Augen die Dinge sind, die euch vermutlich mehr als alles andere, außer eurem Verstand, in der Realität verankern. Aber eure Augen sind auch die größten Täuscher der Realität. Die größten Täuscher.

Schließt eure Augen. Schließt eure Augen und fühlt die Dimensionen um euch herum. Der Verstand sagt: „Nun, aber wenn es nicht mit den Augen gesehen werden kann, dann existiert es nicht.“ Ah! Ah, was für eine Lüge. Was für eine riesige Lüge! Schließt also eure Augen, das Kreative kommt hervor. Es kommt hervor in das Gebiet des Dritten Auges. Es wird eine sehr schöne Verbindung mit dem Verstand herstellen, sodass der Verstand die Vielfältigkeit begreifen kann, ohne zu versuchen, sie zu kontrollieren.

An diesem Punkt, mit geschlossenen Augen, die Energien im Bereich des Dritten Auges fokussiert, kommandiert das Kreative nun die Energien in einer liebevollen Weise. Nicht wie der Verstand kontrolliert hat, aber das Kreative bringt diese Energien hervor. Es wird den Verstand nicht Kontrolle darüber ausüben lassen. Und daher könnt ihr es hervorbringen. Ihr könnt es hervorbringen.

So, das sind meine vier ... vielfältige Bühnen wäre Nummer vier.

LINDA: Vielfältige Bühnen?

ADAMUS: Vielfältige Bühnen. Bühnen. Theater. Die Realitäten. Die Dimensionen. Vielfältige Bühnen. Vielfältige Bühnen, dorthin bewegt ihr euch.

Und so bringe ich diese vier Dinge, um euch zu verstehen zu helfen, wo ihr euch befindet, wo ihr jetzt gerade hindurchgeht, weil ich weiß, dass ihr euch manchmal Sorgen macht. Ich weiß, dass ihr euch manchmal fragt, ob ihr es richtig macht, was das Rezept ist. Es wird alles gut werden. Ihr geht einfach zufällig im Moment durch eine riesige Anzahl unterschiedlicher Dinge, mehr als ihr es je zuvor in einem einzelnen Leben getan habt.

Lasst uns daher einen tiefen Atemzug damit nehmen... und ich werde mehr in unseren künftigen Treffen abdecken, andere Dinge, die geschehen.

Nun würde ich gerne zum Punkt kommen, bevor wir Fragen aufgreifen und antworten. (*Linda kichert.*)

Das Guru Dilemma

Ein weiterer Punkt, vielleicht der fünfte, aber ich will es nicht ... er verdient sein eigenes Blatt Papier. Er verdient sein eigenes Ding, weil es eine weitere Evolution ist, durch die ihr geht. Er ist eigentlich ein Dilemma. Er ist ein Dilemma. Er ist das, was ich das Guru Dilemma nenne. Was heißt das?

Es heißt, dass ihr hier seid, Wesen, die erleuchtet werden und die dies in ihrem täglichen Leben erlauben; spirituelle Wesen auf einem spirituellen Weg; die generell das ganze Konzept überwinden, dass man sich selbst kennen muss, sodass man letztendlich man selbst sein kann, wisst ihr.

LINDA: Zwei m's?

ADAMUS: Dilemma. Zwei m's.

Ihr habt ein gewisses archetypisches Konzept dieses Dings, das Erleuchtung und Guru genannt wird, und es ist sehr ablenkend, weil ihr dies als den Standard oder das Beispiel genommen habt, das scheinende Licht auf eurem Weg und sagt: „Ich muss so sein. Ich muss so sein – um mein spirituelles Selbst zu sein – muss ich es so machen, wie es die Gurus gemacht haben.“

Gerade so, wie wir es vorhin besprochen haben, als wir dieses ganze Konzept des sich selbst kennenlernen auseinandergenommen haben, so ist es auch an der Zeit, das ganze Konzept des Gurus auseinanderzunehmen, der zu sein ihr anstrebt.

Lasst mich ein paar Beispiele aufzählen, und während ich das tue, denkt nach, was euer Guru Dilemma war. Was habt ihr gedacht, im menschlichen Verstand, wie ihr sein solltet? Denn ich werde euch jetzt gleich sagen, dass es wirklich nicht das ist, wie ihr sein solltet.

Yeshua, Jesus, da wir unmittelbar mitten in seiner Feier sind. Denkt einfach einen Moment lang an die Energien von Jesus, diejenigen, die euch gelehrt wurden, als ihr jünger wart. Still, friedvoll, heilend, auf Wasser gehend, wie ich heute bewiesen habe, dass es jeder tun kann; Heiligenschein über dem Kopf, langes Haar, Bart, ja. Sandalen, langes Gewand. Ja, absolut. Schafe, kleine Schafe. (*Gelächter*) Meine lieben Freunde, so lustig wie es auch sein mag, das ist das Bild, das ihr hattet.

Nun, der wirkliche Yeshua? Der ungeduldigste Mensch, dem ich je begegnet bin! Absolut, total ungeduldig, hatte keine Geduld für Dummheit, für Regeln, hasste Organisationen, mochte Zeit nicht, mochte keine Herumtrödler. Warum? Weil darunter, auch wenn er kein beseeltes Wesen war, er so viele eurer Aspekte oder Energien hereinbrachte. Und ungeduldig – „Lasst uns damit *weitermachen!*“

Er war für Raufereien bekannt: Bumm! Faustschlag direkt ins Gesicht. Schlägereien auf dem Boden. Das steht nicht in der Bibel, nicht wahr? Sie dachten, es würde ihnen nicht sehr gut tun, wisst ihr, wenn sie das in die Bibel aufnahmen. Er aß gerne viel. Er wurde später etwas pummelig. Er schob kleines hmm (*Adamus gestikuliert „gross“*) Ding vor sich her.

Er war bekannt dafür, dass er fluchte und verfluchte. Es gab eine Menge Menschen, die Angst vor ihm hatten. Er war ein Rebell, ein Revolutionär und er war intolerant. (*Adamus kichert.*) Ein liebendes Wesen, totales Mitgefühl, aber absolut ungeduldig. Das ist nicht das nette Bild, das ihr von ihm habt, aber das ist es, was viele zu sein anstreben. „Ich muss sein ... was würde Jesus sagen?“ Jesus würde sagen: „Geh mir zum Teufel aus dem Weg!“ (*Viel Gelächter und Applaus.*) Tut mir leid. Ich entschuldige mich, dass ich so ehrfurchtslos bin, aber es ist ...

LINDA: Nein, tust du nicht!

ADAMUS: Es ist wahr! Es ist wie: „Geht mir aus dem Weg, ich habe Arbeit zu vollbringen. Wir sind hier, um auf dieser Erde das Christusbewusstsein zu sähen, den Christos, das Kristallbewusstsein, für das New Age, das kommen wird. Macht weiter damit! Macht weiter! Verschwindet auf irgendeinen anderen Planeten, geht irgendwo anders hin, weil dies ist ein Ort, wo wir wachsen und expandieren.“

Und so war er ein ziemlicher Revolutionär. Und nein, sie haben darüber nicht geschrieben, denn was wäre dann passiert? Jeder hätte versucht, ein Revolutionär zu werden, die Organisationen, die ich nicht mag, hätten das damit nicht umgehen können.

Denkt einen Moment an den lieben Buddha. Lieber Buddha. Ich habe tatsächlich unlängst mit ihm gesprochen. Nicht, um mit Namen anzugeben oder ähnliches, aber ... (*Gelächter*) „Buddha“, sagte ich, „Buddha, ich habe Arbeit zu verrichten.“

Buddha war neurotisch, phobisch. Er hatte Phobien, viele Phobien. Da gab es gewisse Arten von Insekten und Käfern, vor denen er Todesangst hatte. Er war neurotisch. Er musste immer und immer wieder seine Hände und Füße reinigen. Er war sehr selbstsüchtig, in der schlechtesten Bedeutung des Wortes selbstsüchtig. Er stahl Energie von jedem. „Oh, hier kommt Buddha. Geht ihm aus dem Weg. Er wird versuchen, Energie zu stehlen.“ Und er konnte sich nie mit etwas zufrieden geben. Er hatte gewählt, in eine nette, reiche Familie geboren zu werden; er konnte sich damit nicht zufrieden geben.

Er hatte Dämonen, die ihn die ganze Zeit verfolgten. Er war vielleicht was ihr eine multiple Persönlichkeit nennen würdet, flippte hin und her, wie es eine Menge neurotischer Leute tun – in der einen Minute heiliger Mann, und in der nächsten Minute totaler Blödmann. Und er fühlte sich angegriffen, wenn es bestimmte Dinge gab, die man getragen hat oder bestimmte Gerüche von einem Körper kamen. Und so war es *sehr* schwierig, mit ihm auszukommen.

Später hat er sich beruhigt. Er entspannte sich ein wenig. Er hatte seine neurotische Besessenheit für Erleuchtung und hungerte sich einfach zu Tode, um sie zu bekommen. Eigentlich hat er gehungert, weil er bezüglich vieler Lebensmittel eine Phobie hatte. Er hat sie einfach nicht gegessen. Wenn jemand auch nur einen Blick auf das Essen warf, das er essen wollte, dann konnte er es nicht essen.

Letztendlich entspannte er sich. Er gab es auf zu versuchen, sich zu finden, zu versuchen, sich zu kennen. Er entspannte. Danach begann er zu essen. Er nahm etwas Gewicht zu und hatte endlich die Erleuchtung, die er immer haben wollte. Er verschmolz mit sich selbst.

Also, Guru? Ist das das Bild, das gemalt wurde? Seht ihr das, wenn ihr zu den geheiligten Tempeln geht? Nein, ihr seht einen sehr friedvollen Buddha. Aber das war er nicht.

Und – nicht dass der nächste ein aufgestiegener Meister ist, aber er ist ein interessantes Studienobjekt – Steve Jobs. Steve Jobs, jemand aus eurem Zeitalter – brilliant, getrieben, total unsicher. Absolut unsicher. Eine Minute sehr besessen von dem Projekt, an dem er gearbeitet hat. Und das wirkliche Projekt waren eigentlich technologische Werkzeuge, um Bewusstsein zu expandieren, um Zusammenschaltung zu teilen, um tatsächlich das Bewusstsein der Menschheit zu expandieren. Das war in ihm wie implantiert. Brillante Ideen.

Er war ein Visionär, der diese Mental-Kreativ-Verschmelzung vor langer Zeit hatte, aber er war total unsicher. Stellte immer alles in Frage. Es war nach einer Weile ermüdend. „Tue ich das richtige? Tue ich es auf die richtige Art? Sollte ich es auf diese Art oder auf jene Art getan haben?“ Er verschwendete eine Menge Energie, indem er immer zweifelte und sich Sorgen machte.

So, liebe Freunde, ah, hier ist noch einer, mit dem ich zufällig unlängst einen Spaziergang gemacht habe. Johannes der Täufer. Verrückter Mann. (*Gelächter*) Er war ein Irrer! Ein weiteres gutes Beispiel für eine multiple Persönlichkeit; in der einen Minute schreien und brüllen, um die Dämonen aus den Menschen zu vertreiben, ihre Köpfe unter Wasser tauchen. Er hat Menschen ertränkt. Es war nicht Taufe! Es wurde Mord genannt! (*Gelächter*) Später haben sie es geändert und sagten, dass er getauft hat. Es ist so wie: „Nein, er versucht, den Bastard zu töten“! (*Mehr Gelächter.*)

Und in der nächsten Minute sehr pietätvoll, ehrerbietig, Gott um Vergebung bittend. Nun, hätte ich auch getan, wenn ich all diese schlechten Dinge getan hätte. Unten, auf seinen Knien.

Er war ein verrückter Mann! Sein Haar war ein Durcheinander. Sein Bart – voller Essen von vor Jahren. Er badete nicht. Er und Buddha hätten sich nie verstanden. (*Gelächter*) Sie hätten eine schwierige Zeit miteinander gehabt.

Und so lasst uns dies zum Punkt bringen, damit wir zu Fragen und Antworten kommen können.

Das Guru Dilemma, euer Dilemma: Wer strebt ihr an, zu sein – wie irgendjemand von ihnen? (*Publikum sagt „Nein“.*) Oder ja. Oder ja. Mit anderen Worten, sie hatten menschliche Charakteristika, weil sie als Menschen hier auf der Erde waren. Sie hatten das, was ihr Fehler nennen würdet, aber das sind sie eigentlich nicht, es sind bloß Charakteristika. Und das habt ihr auch. Ihr habt versucht, euch kennenzulernen und euch zu perfektionieren, aus euch diesen reinen, heiliger-als-alle-Menschen zu machen. Sie taten das nicht. Warum solltet ihr das tun? Sie hatten Störungen! Probleme! Herausforderungen!

Was hat letztendlich bewirkt, dass sie aufgestiegene Meister wurden? (*Jemand im Publikum sagt „Akzeptanz“, „Sie ließen los.“*) Akzeptanz, loslassen. Jeder sollte eine Belohnung bekommen. Ich weiß nicht, ob Linda genug mitgebracht hat. Aber sie ließen los.

Sie ließen das Bedürfnis los, zu versuchen, sich selbst zu definieren, sich selbst zu finden, sich selbst zu kennen, sich zu verbessern und zu perfektionieren. Sie kamen zum Punkt der Erschöpfung – fühlt sich irgendjemand ein wenig damit verbunden? – zum Punkt der Erschöpfung, an dem sie sagten: „Diese Suche, diese verzweifelte Suche, ist erschöpfend. Ich gebe einfach auf. Zur Hölle mit diesem ganzen spirituellen Weg und all seinen Büchern und all seinen Workshops und all seinen Ausstaffierungen und allem anderen – zur Hölle damit! Ich bin fertig! Ich bin fertig!“

In jenem Moment der Akzeptanz kam es dann zusammen. Dann hatten sie einen guten Lacher, jeder einzelne von ihnen. Und dann war es egal. Es war egal, dass sie nicht perfekt waren, weil sie es nie sein würden. Es war wichtig, dass sie akzeptierten. Es war wichtig, dass sie sich selbst liebten, Eigenarten und alles. Schlechte Bankkonten, Übergewicht, dumme kleine Ticks oder seltsame Dinge, die ihr tut, euer aufbrausendes Temperament, eure Ungeduld, euer Fehlen von wahren ... nein, euer Fehlen von – Cauldre hat mein Timing durcheinander gebracht – euer Fehlen von *wahrem* Verständnis des spirituellen Wesens, das ihr seid. Ihr kommt über all das hinweg. Ihr geht in einen Ort der Akzeptanz.

Ihr könntet sagen, es ist Hingabe, aber es ist nur Hingabe an euch selbst. Es ist nicht Hingabe an jemand anderen oder irgendetwas anderes. Es ist nicht Hingabe an den Kerl, der am Kreuz hängt – zu schade, dass sie das gemacht haben – es ist Hingabe an euch selbst.

Und so lasst uns einen tiefen Atemzug nehmen.

Was immer ihr denkt, dass es fehlerhaft ist, nicht perfekt, was immer ihr denkt, dass ihr daran arbeiten müsst, vergesst es. (*Jemand sagt „Jawohl“*) Ja. Ja. (*Zustimmung und Applaus vom Publikum.*)

Und dann, plötzlich, *seid* ihr einfach. Ihr versucht nicht, irgendetwas zu perfektionieren. Ihr versucht nicht, euch selbst zu finden. Jetzt seid ihr einfach im Sein. In das stürzen die kreativen Energien, von denen wir zuvor gesprochen haben, hinein. „Gut! Diese Person versucht nicht mehr länger, es herauszufinden. Sie tut es einfach.“

Die kreativen Energien stürzen herein. Der Verstand kann langsamer werden. Die Idee, Dinge richtig oder perfekt zu machen oder auf irgendeine verblendete Weise alter Gurus, fliegt aus dem Fenster. Dann könnt ihr hier sitzen und sagen: „Ich bin der Meister. Es ist mir egal, was sie sagen, ich bin der Meister. Ich *bin* der Meister.“ (*Publikum sagt: „Ich bin der Meister“.*) Es ist so einfach. So einfach.

Aber dann springt der Verstand hinein, und das wird er spätestens tun, wenn ihr diesen Parkplatz verlasst, und sagt: „Nun, wenn du der Meister bist, dann kannst du auch auf dem Wasser gehen.“ (*Gelächter*)

SART: Kinderspiel.

ADAMUS: Kinderspiel. Kinderspiel. Verfangt euch daher nicht in all jenen Dingen, die die Meister getan hätten, weil das alles nur ein Haufen Geschichten ist. Die Meisten haben sich letztendlich selbst geliebt.

Und mit jener Ablenkung werden wir in die Fragen gehen. So, liebe Linda, Mikrofon.

LINDA: Übrigens, du hast nichts über das schöne Outfit gesagt, die Cauldre heute für dich trägt. Komm schon, er hat es gut gemacht.

ADAMUS: (*Rollt die Augen.*) Ich hätte alles in Purpur getragen, es wäre ein langer Umhang und es wären hohe Stiefel und ein eleganter Hut. Er sieht sie ein Geschäftsmann aus. Ja.

Fragen und Antworten

Also, Fragen. Sprecht laut, sodass die Welt euch hören kann.

CATALINA: Okay, hallo.

ADAMUS: Ja.

CATALINA: Okay. Adamus ... (*sie ist den Tränen nahe*)

ADAMUS: Tiefer Atemzug. Ich bin unmittelbar bei dir. Du willst wissen ...

CATALINA: Ja, will ich.

ADAMUS: ... was passiert ist.

CATALINA: Mm hmm.

ADAMUS: Sansan?

CATALINA: Ja. (*Bezieht sich auf Sansan Sheng, eine Shaumbra, die unerwartet übergetreten ist, während sie in Kauai für die Advanced Sexual Energies School war.*)

ADAMUS: Gut. Gut. Exzellente Frage. Nun, ich werde das einleiten, indem ich sage, dass bedauere die Wahrnehmung, die die Menschen bezüglich des Todes haben. Er ist leichter als Geburt. Er ist eine Befreiung. Er ist solch ein Moment der Befreiung, er verursacht dieses – wir haben darüber im

DreamWalker Tod gesprochen – wie eine Art Orgasmus, um den Körper zu verlassen, zurück beim Selbst zu sein. Es ist etwas Erstaunliches.

Und ich weiß, Menschen werden sehr emotional. Sie trauern wegen Tod, besonders wenn eine gute Freundin, eine Geliebte, eine Ehefrau, eine Lehrerin nicht mehr bei euch ist. Aber es ist eine Illusion. Das ist eine absolute Illusion. Dass irgendjemand hier denkt, dass Sansan nicht hier ist, bereitet ihr ein wenig Kummer. Denkt ihr nicht, dass sie den ganzen Tag bei euch war? Absolut. Denkt ihr nicht, dass sie euch näher ist als ich es bin?

Und wenn ich so wagemutig sein kann, um zu sagen (*er spricht ihren Ehemann an*), sie sagt: „Richard, wann hörst du mit dem Zweifeln auf? Wann hörst du mit dem Zweifeln auf? Ich *bin* hier. Ich bin nicht hier, sondern *unmittelbar* hier. Und ich werde weiter hier sein, nicht weil du mir leid tust, sondern weil ich so viel Freude habe, bei dir zu sein. Wir hatten eine Übereinkunft, bevor wir je auf die Erde kamen, eine Übereinkunft der Liebe und Unterstützung, egal welche Schwierigkeiten kommen würden, aber eine Übereinkunft, einander zu assistieren.“

Sie sagt: „Du, Richard, machtest es mir möglich, auf meinem spirituellen Weg zu sein. Du hast es mir ermöglicht, zu meiner Erleuchtung zu kommen, wie ich es tat, und jetzt werde ich für dich hier sein. Ich werde dich provozieren, zusammen mit Adamus. Ich werde dich lieben. Ich werde dich daran erinnern, wer du bist, sodass du deine Erleuchtung haben kannst. Lieber Richard, wir sind gemeinsam hierher für die Erleuchtung gekommen, nicht bloß für mich. Und gemeinsam, eher als du wissen könntest, werden wir unsere Erleuchtung haben. Wir werden die Liebe miteinander teilen, die wir für uns selbst und dann füreinander haben. Wir haben gewählt, das zu tun. Es ist nichts falsch. Ich habe dich nicht verlassen, lieber Richard. Ich habe dich nicht verlassen. Ich habe bloß mein Aussehen geändert.“

RICHARD: Danke.

ADAMUS: Gut. Danke. (*Publikum applaudiert.*) Ah, und, wisst ihr, es gibt ein solch interessantes Konzept vom Tod.

Nun, manchmal ist es wahr, dass diejenigen, die ihr liebt, ins Jenseits gehen und außer Kontakt sind, zumindest bis zu dem Zeitpunkt, an dem ihr euren Übergang macht. Aber hier haben wir Sansan – viele Leben der spirituellen Widmung, des Suchens, auf ihrem Weg. Erleuchtung bedeutete ihr mehr als so ziemlich alles andere, ausgenommen ihrer Familie. Erleuchtung war das, weswegen sie hier war, und, wie ich soeben sagte, um ihre Erleuchtung in dieser Zeit zu teilen.

Und so hatte sie eine interessante Erfahrung in Kauai. Werft einmal einen Blick auf die Dynamik hier. Fühlt in sie hinein.

In Kauai, am Tag vor dem Treffen für *Advanced Sexual Energies*. Es war perfekt, weil all die Energien am Hereinkommen waren. Alles war da. Sansan wollte ein wenig Zeit für sich selbst haben, fand es zunehmend wichtig, Zeit zu haben, wie ihr das vermutlich alle tut, um im Selbst zu sein. Entschied, zu einem der schönsten Plätze auf der Welt zu fahren, die Na Pali Küste, Kauai, einer meiner liebsten. Sie ist sichtbar schön. Sie ist energetisch absorbierend. Sie wird genährt von der Energie von Isis und von den Ureinwohnern, die so viel taten, um diese Insel zum Leben zu erwecken. Es ist der Ort, wo die liebe Sansan in ihr erstes Leben auf Erden geboren wurde. Daher ist sie an diesen Ort zurückgegangen.

In einem schönen Moment, der über Worte hinaus geht, plötzlich war es für sie, als ob sich der Himmel öffnete, ein Gefühl von absolutem Frieden, ein Gefühl von absoluter Akzeptanz, und plötzlich eine Verlagerung; eine Verlagerung von ihr in ihre Erleuchtung; eine erstaunliche Verlagerung, hinaus

aus den menschlichen Begrenzungen, aus der Zeit hinaus, aus dem Raum hinaus, und aus dem Körper hinaus.

Und es war erst später, übrigens, dass das physische – was ihr einen Unfall nennen würdet – geschah. Es war kein Unfall. Es war eine Abreise. Es war ein Übergang und er war schön.

Wie ich zuvor gesagt habe, wenn man durch den Tod geht, dann wird es im Allgemeinen keinen Schmerz geben, weil man zuerst geht. Der Verstand und der Körper funktionieren weiter, aber das Bewusstsein ist gegangen. Kein Schmerz, kein Bedauern, keine Reue. Die einzigen, die trauern, sind diejenigen, die zurückbleiben.

Das ist ein schwieriges Thema, aber eines Tages ... ich höre schreien, anfeuern, Ermutigung von den anderen Ebenen – „Sag ihnen, dass es nicht das Ende ist. Es ist ein neuer Anfang. Sag ihnen, dass es Himmel oder Hölle nicht gibt. Es gibt dich und viele Freunde. Sag ihnen, dass“ – sagen sie, „Sag ihnen ‚*Öffne deine Augen*. Nicht buchstäblich, aber öffne deine Sinne. Wir sind *unmittelbar hier*. Wir sind nicht weg. Wir sind unmittelbar hier, die ganze Zeit.“

Sansan wählte es, nicht im physischen Körper zu bleiben, und das wird eine Herausforderung für viele von euch sein, wenn ihr zu eurer Erleuchtung kommt. Erleuchtung geschieht im einfachsten Moment. Nicht, wenn ihr sie plant. Noch nicht einmal wenn ihr denkt, dass ihr sie verdient habt. Sie geschieht einfach, weil ihr sie zulasst.

Ihr werdet in jener Erleuchtung zu dem Moment kommen: „Bleibe ich im physischen Körper oder nicht?“ Nun, ich weiß, wenn wir jetzt gleich eine Befragung durchführen würden, würde beinahe jeder von euch sagen: „Im physischen Körper bleiben“, weil es eine Menge Dinge gibt, die ihr tun müsst, denn egal was ihr sagt, ihr habt immer noch Angst vor dem Tod, so schön er auch ist. Ich muss beinahe lachen, hier, wo ich so nahe in eurer Realität bin. Sie ist wunderbar, aber sie ist eher hart – sehr dicht, sehr hart, sehr begrenzt. Auf der anderen Seite stellt ihr euch alles vor, was ihr wollt, aber es ist wie ein Fantasiegarten, wenn ihr die meisten eurer Probleme losgelassen habt, wie die meisten von euch es getan haben. Es ist wundervoll.

Und so kommt ihr zu jenem Moment in der Erleuchtung, der wie eine Ewigkeit an Zeit erscheint – es geschieht in einer Sekunde, aber es erscheint wie eine Ewigkeit – ihr kommt zu jenem Moment, und es ist sehr schwer zu sagen: „Ich werde im physischen Körper bleiben“, weil er hart ist und er weh tut, und es gibt Schmerzen und Leiden. Und ihr könntet sagen, dass es nicht real ist. Es ist die Illusion.

Wenn ihr zur anderen Seite zurückkehrt, realisiert ihr so viel mehr über das wahre Selbst. Ihr werdet zu jenem Moment kommen, jeder von euch: „Soll ich bleiben oder soll ich gehen?“ Es gibt keine richtige oder falsche Antwort. Da gibt es die Schwierigkeit jener, die ihr hinterlasst – eure Kinder, Ehepartner, und ja, sogar eure Haustiere.

Und was werdet ihr also tun? Nur ihr könnt diese Frage beantworten. Nur ihr könnt das beantworten.

Sansan kam hierher. Du hast sie eine lange Zeit auf ihrer Reise begleitet. Nun kommt sie zur Unterstützung. So, danke.

JOYCE (*Sansans Freundin*): Kennst du meine Frage? (*Gelächter und Adamus kichert.*)

ADAMUS: „John Edwards!“ Mach schon und lass alle deine Frage wissen.

JOYCE: Wir gingen immer miteinander aus.

ADAMUS: Ja.

JOYCE: Ja, viel. Sie hat mich vorher gefragt: „Willst du auf diesem Pfad gehen. Er ist wundervoll. Es ist so als ob, weißt du, als ob noch kein Mensch dort war.“ Ich sagte, ich würde gerne fahren, aber ich, weißt du, hatte bereits beschlossen, nach Taiwan zu reisen. Und so konnte ich nicht mitkommen. Ich habe immer gespürt, dass, wenn ich mit ihr gegangen wäre, es nicht geschehen wäre. *(Sie beginnt zu weinen.)*

ADAMUS: Nein, nein. Du wärst nicht mit ihr gegangen. Es wäre nicht geschehen. Mit anderen Worten, dein menschlicher Verstand sagt: „Ich hätte sollen ...“ Siehst du, du fühlst dich schuldig. Warum? Du solltest dich gesegnet fühlen, dass du ein Teil ihrer Erfahrung warst. Auch wenn du dich gezwungen hättest, zu fahren, wenn du ein intuitives Gefühl gehabt hättest, dass etwas passieren würde und du dich gezwungen hättest, zu fahren, wäre etwas geschehen, wo du nicht auf dieser letzten Etappe hättest mitgehen können. Warum? Weil es Sansans Wahl war. Es war, was sie wollte. Und so kannst du diese Last nicht auf dich nehmen. Keiner von euch, ihr könnt nicht diese „Was wenn...“, „Ich hätte sollen...“ durchziehen. Es gab etwas anderes, was hier im Spiel war, und das war ihr göttliches Selbst.

Eine Freundin von dir, eine liebe Freundin von euch allen, deine Frau, hatte ihre Erleuchtung; hatte ihre Erleuchtung, das ist, was geschehen ist; bekam, was sie immer schon wollte, ist in totalem Frieden damit. Totalem Frieden. Und sie – sie ist wirklich jetzt auf meiner linken Schulter – bittet nur darum: „Bitte, bitte, lass sie wissen, wie großartig es ist. Lass sie jetzt wissen, als ein Meister, dass sie energetisch jederzeit zurückkommen kann.“ Jederzeit. Sie wird als ein Vogel erscheinen, als ein Hund. Sie wird als eine Brise im Wind erscheinen. Sie kann zu jeder Zeit zurückkommen, aber jetzt ist sie hier, um euch wirklich zu unterstützen. Nicht so zu unterstützen, als ob ihr irgendwas braucht, sondern sie wird euch beistehen.

Ihr seid beide auf diesem langen Weg der Erleuchtung gewesen, ob du es glaubst oder nicht, und du warst für sie da. Jetzt wird sie für dich da sein. Gut. Danke.

Tod, ein schwieriges Thema zum diskutieren; eine Menge Gefühle, eine Menge Emotionen. Dein Bewusstsein wird die Wahrnehmung davon in wirkliches, wahrhaftiges Verstehen verändern, dass er nicht etwas Endgültiges ist. Er ist nicht Himmel und Hölle. Er ist nicht einmal eine Abreise, wenn jemand es wählt, weiterhin energetisch da zu sein, wie Sansan es ist.

Sie will wirklich, dass ich sehr klar bin und sage: „Es ist erstaunlich. Es ist erstaunlich.“ So, gut. Nächste Frage. Noch zwei. Ja. Noch drei.

CATALINA: Ich weiß das alles, weißt du.

ADAMUS: Ja.

CATALINA: Und ich kann ihre Anwesenheit fühlen. Ich weiß das alles und ...

ADAMUS: Vertraust du dir, wenn du ihre Anwesenheit fühlst?

CATALINA: Ja, das tue ich.

ADAMUS: Gut.

CATALINA: Ich weiß, dass sie hier ist.

ADAMUS: Gut. Okay. Was sagt sie oder denkt sie oder fühlt sie?

CATALINA: Jetzt gerade, in diesem Moment, sagt sie, dass es ihr gut geht.

ADAMUS: Jawohl.

CATALINA: Jawohl.

ADAMUS: Jawohl.

CATALINA: Und ich weiß das alles, es ist bloß, dass mein Verstand das wissen muss.

ADAMUS: Ja. Ja. Deine Augen wollen sie sehen. Deine Hände wollen sie berühren. Aber es ist wirklich dein Herz, das sie fühlen sollte.

CATALINA: Ja.

ADAMUS: Jawohl.

CATALINA: Nun meine Frage ist dass..., ich meine, Sansan und ich sagten immer, jedes Mal, wenn wir einen Workshop besuchten oder was immer, wann immer wir etwas gemeinsam taten, dann sagten wir immer: „Adamus wird jeden Schritt des Weges bei uns sein.“ Ich denke, das ist etwas, was ich wissen muss. Mein Verstand muss es wissen, wo warst du?!

ADAMUS: Oh, ich musste zurücktreten. „Jeder Schritt auf dem Weg,“ Ich vergaß hinzuzufügen: „Bis zum letzten Schritt.“ Und dort tat Sansan es selbst. Oh, es wäre unverschämt von mir gewesen – und wer bin ich, wenn ich unverschämt wäre? Es wäre unverschämt von mir gewesen, in jenem Moment der Erleuchtung dort zu sein, weil er so erhaben ist, so persönlich. Daher, in der Tat, jeden Schritt auf dem Pfad, jeden Schritt entlang des Weges, bis ich plötzlich stoppen musste. Alle Wesen, die euch unterstützen, müssten in jenem Moment stoppen. Das ist *eure* unglaublich schöne persönliche Zeit. Ihr solltet es nicht wollen, dass jemand anderer während jenes Moments der Erleuchtung herumhängt, wo sich alles transformiert.

Und so stand ich. Ich wartete. Und dann plötzlich war sie bei mir und sie konnte mich tatsächlich sehen. Und, natürlich in dieser Erleuchtung, verliert man sozusagen ... die menschlichen Sinne werden expandiert. Sie konnte mich tatsächlich *sehen* und sie sagte: „Adamus Saint-Germain – wie gut du aussiehst!“ (*Viel Gelächter.*) Seltsam, aber wahr. Warum? Ich sage euch warum – und ich sage, es ist wahr – weil sie keinen Menschen gesehen hat. Sie sah, wie ihr es nennen würdet, die Farben. Sie sah die Essenz, die Reichhaltigkeit, die Einfachheit, den Spirit, die Liebe. Sie sah die Liebe, die ich für sie empfand, und daher, in ihrer Wahrnehmung, war ich das schönste Ding, das sie seit langer Zeit gesehen hatte. Ja. (*Gelächter*). Gut.

Also gibt es eigentlich zwei Momente, in denen die Engelswesen nicht bei euch sind. Sie sind wirklich ganz nahe, aber ein Moment ist, wenn ihr wahrhaftig entscheidet, dass ihr souverän sein werdet. Ihr lasst die spirituellen Führer los, die seit einer langen Zeit bei euch waren, und es ist das, was einige von euch die dunkle Nacht der Seele nennen. Aber es ist keine Nacht. Es dauert ein paar Monate. (*Gelächter*) Es war ein Marketing-Begriff, den sie benutzten. Wisst ihr: „Bloß eine Nacht und ihr kommt da durch.“ Es ist eine lange Zeit.

Alle Wesen müssen wegtreten. Ich bin da durchgegangen und nun kann ich sagen, dass ich jeden Schritt des Weges bei dir sein werde, bis hin zum Moment deiner Erleuchtung. Dass – aus Ehrung heraus – ich oder die anderen nicht dort sein werden. Das macht ihr ganz privat.

In jenem Moment der Erleuchtung, und nochmals, Aandrah, du wirst verstehen, was geschieht. Ihr kommt also zu diesem Moment der Erleuchtung, und es ist einfach Akzeptanz. Es ist bloß das Sagen: „Was immer. Ich Bin Der/Die Ich Bin.“ Plötzlich kommen alle Aspekte zurück. Es ist eine Zeit der sehr persönlichen Integration. Wusch! Wusch! Wusch! Wuu, wuu, wuu! Sie fliegen alle zurück. Sie sind so glücklich, dass ihr euch endlich selbst liebt, dass sie zurück nach Hause kommen. Sie kommen hereingeströmt. Und so gehen wir gewissermaßen aus dem Weg und lassen die Aspekte zurückkommen, sodass wir nicht zusammen mit ihnen hinein gesaugt werden. (*Gelächter*) Wir tun es, sodass es die Heirat oder die Vereinigung von euch zurück in euch selbst sein kann. Daher ist hier nichts falsch. Nichts falsch.

Es wäre total respektlos gewesen und ein Mangel an Mitgefühl, wenn ich Sansan gestoppt hätte. Erstens hätte ich es nicht tun können. Sie ist stärker als ich. Aber ich hätte sie nicht stoppen können. Ich hätte sie nicht stoppen wollen. Dies war ihre Wahl, ihre Reise. Sie muss jetzt Arbeit verrichten. Wunderbare Arbeit verrichten, aber das war es, was sie gewählt hatte.

LINDA: Letzte Frage.

ADAMUS: Letzte Frage.

HELEN: (*Sansans Freundin*) Dies ist nicht wirklich eine Frage, aber etwas, was ich mit euch teilen will. Vor ungefähr zwei Tagen malte ich ein Ölbild von Sansan, und es ist einfach absolut schön und absolut friedvoll. Und weil es Öl ist, ist es nicht trocken, deswegen habe ich es nicht mitgebracht. Aber später werde ich das Bild zeigen und dann werde ich es Richard geben. Aber wenn man das Bild ansieht, dann kann man es einfach mit Sicherheit wissen. Danke.

ADAMUS: Ja. Gut. Und sie fragt, ob du bitte eine digitale Photographie machen würdest und sie mit anderen teilen würdest. Und vielleicht sogar auf einigen dieser Webseiten – Crimson Circle Webseiten. Sie würden sie sehr gerne sehen.

HELEN: Jawohl, und dieses Bild ist einfach absolut, absolut schön, und ist auch so purpurrot, also irgendwie crimson-farbig. Daher ist es einfach absolut schön.

ADAMUS: Exzellent. Und ebenso, das Bild ist eine Art, um ... habe keine Zeit, um in einer langen Diskussion abzuschweifen, aber ich werde es kurz halten.

Die alten Meister, die Meister, die damals vor hunderten und aberhunderten von Jahren malten, sie waren nicht einfach Maler. Sie waren Energiearbeiter. Sie nahmen eine Kombination von Farben und Kräutern und manchmal sogar zerriebenen Kristallen. Sie kombinierten sie und sie malten Leben in ein Gemälde.

Diese Kunst ist heute beinahe verloren gegangen. Sehr wenige Künstler wissen, wie man das macht, aber sie konnten ein Gemälde erschaffen, wo die Energien für hunderte und tausende von Jahren anhielten, sodass, wenn man vor der Mona Lisa steht oder einigen der anderen Gemälde der Meister, etwas mit einem geschieht. Man kann beinahe die Energie messen, die daraus hervor kommt.

Und die dunkle Seite; sie wussten auch, wie man die Seele von jemandem – nicht wirklich ihre Seele, aber ihre Essenz – in ein Gemälde malt. Sie dort einsperrt. Es ist eine Art Schwarzmagie. Sie konnten

dein Portrait auf gemeine Weise malen, und jetzt bist du in jenem Gemälde gefangen. Aber wir gehen jetzt nicht dort hin.

Dein Gemälde erlaubt der Energie von Sansan, durchzukommen. Ihre Inspiration, ihr Lachen wurde hinein gemalt. Ihre Freude am Abenteuer ist da drin. Und so sagt sie, dass ihr es mit anderen teilt, weil die Energien dort hinaus durchkommen. Absolut. Es ist eine Art für sie, wie sie fortfahren kann, zu sein und mit euch zu teilen. Weint nicht. Seid nicht traurig. Und zweifelt auch nicht. Ja.

Und damit glaube ich, dass wir hier noch eine Frage haben.

ALAYA: Ich verstehe nicht.

ADAMUS: Ja. Gut. Lasst es uns dabei belassen. (*Gelächter*) Danke. Danke.

ALAYA: Letztendlich verstehe ich nicht.

ADAMUS: Großartige Weise, den Tag zusammenzufassen.

ALAYA: Ich verstehe nicht, und dass ist ein guter Ort des Seins.

ADAMUS: Ja. Was würdest du gerne verstehen?

ALAYA: Ich kannte Sansan nicht, aber ich fühle sie.

ADAMUS: Ja! In der Tat! Ich meine, sie ist unmittelbar hier! Tanzt herum. Jawohl, sie spielt mit dem Haar der Leute dort drüben. Jawohl, jawohl. Jawohl. Ich weiß nicht, warum ich dies mitteilen soll, aber aus irgendeinem Grund ist sie heute an der Kosmetik von Leuten interessiert. Sie will alle schminken. Mach nur...

ALAYA: Sie ging auf eine Reise nach Kauai, um an der *Sexual Energy School* teilzunehmen, und sie lud ihre Freundin ein, auf eine Reise zu gehen, auf einen Spaziergang, und sie ging auf den Spaziergang. Wusste sie, Wochen zuvor, dass sie hinüber gehen würde?

ADAMUS: Ah! Gute Frage.

ALAYA: Ich meine, ich will es für mich wissen, weil es ist so, weiß ich es ein paar Wochen vorher? Plane ich ...

ADAMUS: Willst du das? (*Sie zögert.*) Nein, willst du nicht. (*Adamus kichert.*)

ALAYA: Aber es war ein Unfall. Es war nicht wie eine Langzeitkrankheit.

ADAMUS: Nein.

ALAYA: Und es ist einfach passiert.

ADAMUS: Ja. Ja und nein. Nun, es hängt davon ab. Kommst du von der menschlichen Perspektive? Dem menschlichen Verstand, der sagt ... nun, wenn der menschliche Verstand wüsste, was vor sich gehen würde, dann wäre es nie geschehen. Der menschliche Verstand hätte versucht, es zu blockieren.

Da war der Spirit, das Wahre, die Essenz von Sansan verstand wirklich, dass ... Lasst es mich auf diese Art erklären. Kannte sie das bestimmte Datum, Zeit, Ort? Nein, absolut nicht. Wusste sie, dass die Erfahrung auf sie zukommen würde? Absolut. Es gibt hier ein inneres Wissen (*Herz*), nicht ein Wissen hier (*Kopf*), und wir werden damit in den nächsten paar Monaten arbeiten, wo wir ein wenig näher zusammenrücken. Aber es gab ein inneres Wissen, dass es an der Zeit war, nicht an der Zeit, zu gehen, aber an der Zeit zu werden.

Ein inneres Wissen, dass ... „Weißt du, diese Reise ...“ Ich versuche, dies hier einfach zu halten.

In unseren Schulen sprechen wir über diese Linie genau hier. Könnt ihr diese Linie genau hier auf dem Teppich zeigen? (*Zum Kameramann.*) Okay, genau hier. Und wir sprechen. Ihr seid an dieser Linie, ihr alle. Ihr steht dort und ihr denkt daran. Und wir werden sehr ausführlich, wie wir es in Kauai taten, mit: warum macht ihr nicht diesen Schritt? Warum tut ihr es nicht?

ALAYA: Ich will hier sein. Ich will in diesem physischen Körper sein.

ADMAUS: Wer sagte, dass du das nicht könntest?

ALAYA: Ich tat es.

ADAMUS: Und so überquerst du die Linie und eine Menge Dinge geschehen. Es ist die Linie der Erleuchtung. Es ist ein Atem und eine Wahl. Das ist alles.

Aber ... meine lieben Freunde, ihr steht alle hier und wartet. Wartet, dass jemand wie Sansan sie überquert, wartet, dass jemand wie sie euch zuspricht. Es ist erstaunlich. Es ist wundervoll. Aber ihr steht hier. „Ah, Erleuchtung. Ich weiß nicht. Weißt du, was auf der anderen Seite ist?“ *Erleuchtung!* (*Gelächter*) „Was wird mit mir geschehen?“ Das ist egal! „Was werde ich tun?“ Erleuchtete Dinge. Wir haben Tee mit den Meistern.

LINDA: Das ist eine ganze Schule. Das ist eine ganze Schule!

ADAMUS: So, meine lieben Freunde, das einzige, was für Sansan wichtig war ist, dass sie eine Wahl getroffen hat: „Es ist egal. Es ist Erleuchtung. Was als nächstes geschieht, ist nicht wichtig.“

Und wenn ihr euch je Sorgen macht, weil ihr ... fünf ist alles, was ich will. Fünf für Erleuchtung. Fünf. Fünf, zehn, 100, 1.000. Es ist egal, aber deshalb arbeiten wir miteinander.

Ihr seid hier an der Schwelle und ich sage, warum überquert ihr sie nicht?

EDITH: Warum tun wir es nicht?

ADAMUS: Das müsst ihr beantworten. Warum tut ihr es nicht? Warum tut ihr es nicht? Dies führt zu einer Menge von ...

EDITH: Ich dachte, wir taten es bereits.

ADAMUS: Tatet ihr, aber ihr habt es noch nicht erfahren. Das ist das eigenartige Ding. Geht zurück zu Punkt Nummer drei oder vier von heute – Zeit. Ihr tatet es, aber jetzt geht es ums Erleben.

Und so erinnert euch, wenn ihr in der Nacht im Bett liegt, zu allererst, Sansan würde glücklich sein, zu kommen und mit euch zu sprechen. Wenn ihr dort liegt und über jenen Schritt nachdenkt: „Was wird

geschehen?“ und die Angst kommt herein – „Nun, ich bin nicht sicher, ob ich bereit bin“, und all diese anderen Dinge – stoppt und nehmt einen tiefen Atemzug und erinnert euch daran, dass alles gut ist in der Schöpfung. Au revoir.

Bis zu unserem nächsten Treffen an der Tür zu eurem Aufstieg. Danke.

"Dieser Text ist Bestandteil der Webseite www.to-be-us.de und darf (bei Hinzufügung dieser Fußnote) gerne frei weitergegeben werden. Die englischsprachigen Originaltexte sind auf der Webseite www.crimsoncircle.com zu finden. © Copyright 2005/2009 Geoffrey Hoppe, Golden, CO 80403, USA"

Vielen Dank für Eure Unterstützung der Übersetzungsarbeit!

Zentrales Spendenkonto für alle Übersetzungen:

Birgit Junker

Kto: 1202 0304 65

BLZ: 500 502 01

Frankfurter Sparkasse

BIC: HELADEF1822

IBAN: DE69 5005 0201 1202 0304 65